



Aktion
Glücksmoment

Gut, dass wir einander haben!

Familie im Fokus

Gut, dass wir einander haben

*Gut, daß wir einander haben,
gut, daß wir einander sehn.
Sorgen, Freude, Kräfte teilen
und auf einem Wege gehn.
Gut, daß wir nicht uns nur haben,
daß der Kreis sich niemals schließt
und daß Gott, von dem wir reden,
hier in unsrer Mitte ist.*

*Keiner, der nur immer redet;
keiner, der nur immer hört.
Jedes Schweigen, jedes Hören,
jedes Wort hat seinen Wert.
Keiner widerspricht nur immer;
keiner paßt sich immer an.
Und wir lernen, wir man streiten
und sich dennoch lieben kann.*

*Keiner, der nur immer jubelt;
Keiner, der nur immer weint.
Oft schon hat uns Gott in unsrer Freude,
unsrem Schmerz vereint.
Keiner trägt nur immer andre;
keiner ist nur immer Last.
Jedem wurde schon geholfen;
Jeder hat schon angefaßt.*

*Keiner ist nur immer schwach,
und keiner hat für alles Kraft.
Jeder kann mit Gottes Gaben das tun,
was kein anderer schafft.
Keiner, der noch alles braucht,
und keiner, der schon alles hat.
Jeder lebt von allen andern;
Jeder macht die andern satt.*

Text und Melodie: Manfred Siebald

Aktion
Glücksmoment

Ein Glücksmoment
im Leben unserer Familie:

„Weihnachten
beisammen sein!“

Liebe Gemeinde!

Bei der Vorbereitung der Weihnachtsausgabe des Profihilftes 2016 war das Thema schnell gefunden. Wir wollten uns mit „Familie“ beschäftigen und dieses mit Blick auf unsere Gemeinde und natürlich „über den Tellerrand hinaus“. Was meinen wir, wenn wir von Familie sprechen? Der Familienbegriff hat sich schließlich gewandelt. Verstehen Jugendliche das gleiche unter Familie wie die Erwachsenen verschiedenen Alters? Welche Bedeutung messen Jugendliche den Werten bei, die mit Familie traditionell verbunden werden?

Das SINUS-Jugendinstitut hat in diesem Jahr eine umfangreiche Studie unter dem Thema „Wie ticken Jugendliche 2016“ veröffentlicht, aus der hervorgeht: „Der Wertekanon der Jugend ist nahezu derselbe wie bei den Erwachsenen und reflektiert die Vielfalt der Orientierungen und Lebensstile einer pluralisierten Gesellschaft. ... Dazu passt, dass insbesondere soziale Werte (Nächsten-

liebe, Hilfsbereitschaft, Anpassungsbereitschaft, stabile Beziehungen) den heutigen Jugendlichen wichtig sind. Das deutet auf eine gewachsene Sehnsucht nach Aufgehoben- und Akzeptiertsein in einer Gemeinschaft, nach Geborgenheit und auch nach Halt und Orientierung in den zunehmend unübersichtlichen Verhältnissen einer globalisierten Welt hin.“

Wenn wir in den Massenmedien Beiträge zum Thema Familie sehen und hören, dann sind diese schwerpunktmäßig verbunden mit Geld, Belastungen, Armut, Einschränkungen und in der Werbung mit Idylle und Klischees.

Das Redaktionsteam war sich sicher, dass all diese Themen global betrachtet zu Familien gehören können. In dieser Lebensform ist nicht alles täglich „eitel Sonnenschein“. Was macht die Familie aus, was gibt uns Kraft, schwierige Momente und Phasen, Anstrengung und auch Belastung im Zusam-

menhang mit Familie zu gestalten und in ihr aufgehoben zu sein und zu bleiben? Wir nennen das „Glücksmomente“ und fragten HagenerInnen aller Generationen in einer Kartenaktion nach „Glücksmomenten“ im Leben ihrer Familie? Wir sind überwältigt von der Resonanz und den berührenden Aussagen, die wir lesen durften. Eine erste Auswertung der Hagener Befragung zu „Glücksmomente in Ihrer Familie“ lesen Sie in diesem Profil. Daneben planen wir in beiden Gemeinden eine Ausstellung der „Glücksmomente“ – so können wir diese Momente miteinander teilen. Wann und wo diese Präsentation stattfinden wird, erfahren Sie rechtzeitig im Pfarrbrief, „eins“.

- Herr Pastor Ahrens betrachtet die Heilige Familie mit Blick auf das Erwachsenwerden Jesu. Ein (vielleicht) ungewöhnlicher Blick auf die Heilige Familie.
- Mehr als drei Generationen unter einem Dach? Ja, dass gibt es noch. Wir baten eine Hagener Familie in der vier Generationen zusammen leben, uns zu schreiben, was es braucht, damit das Zusammenleben gut gelingen kann.
- Der Familienbegriff wird immer wieder in Verbindung gebracht mit „ein Zuhause haben“. Nicht alle haben dieses Zuhause in der traditionellen Familie. Wir besuchten Menschen „in einem etwas anderen Zuhause“, waren sehr bewegt und berichten darüber.
- Daneben haben wir das Thema „Gut, dass wir einander haben – Familie im Fokus“ von anderen Seiten betrachtet: Was alles von Familie erwartet wird. Wenn wir das lesen gilt es zu berücksichtigen, dass diese gesellschaftlichen Erwartungen an alle Familienformen

gerichtet sind, wenngleich sie mit sehr unterschiedlichen Ressourcen und Möglichkeiten unterwegs sind.

- Was unsere katholische Pfarreiengemeinschaft in Hagen anbietet, um Familien zu unterstützen und zu begleiten, lesen Sie in einem weiteren Beitrag.
- Eine gute Form wie Eltern sich gegenseitig stärken, Familien miteinander unterwegs sind und viele Ereignisse teilen, sind Familienkreise. Aus Mariä Himmelfahrt haben sich Familienkreise gemeldet, und uns mitgeteilt wie sich ihre Gruppen entwickelt haben. Das könnte ein Anstoß sein, über die Gründung eines Familienkreises nachzudenken.
- Erinnern Sie sich? In diesem Jahr war unser Bischof Dr. Franz-Josef Bode als einer von drei deutschen Bischöfen bei der Familiensynode in Rom. Viele Erwartungen aus Deutschland (und nicht nur von dort) hatte er im Gepäck. Was daraus geworden ist, was es interessantes rund um so ein besonderes Ereignis in Rom gibt, wollten wir von unserem Bischof wissen. Wir haben ihn im Bischofshaus in Osnabrück besucht und befragt. Das Interview mit unserem Bischof Dr. Bode lesen Sie auf Seite 10.
- Dieses Profilheft erscheint kurz vor Weihnachten. Familie und Weihnachten gehören irgendwie zusammen, oder? Verschiedene HagenerInnen sagen uns, was Ihnen zu Weihnachten heilig ist. Ob darin auch Familie vorkommt, lesen Sie unter der Rubrik „Umfrage“.
- Wie können wir den Heiligen Abend gestalten? Wir geben Gestaltungstipps für die Feier im Kreise der Familie auf Seite 28.

- Selbstverständlich finden Sie im Profil alle kirchlichen Veranstaltungen rund um Weihnachten und eine Terminübersicht bis Pfingsten 2017.

Übrigens: Veröffentlichungen von Ehejubiläen und Geburtstagen gehörten bisher ins Profil. Mit Blick auf strengere datenschutzrechtliche Bestimmungen verzichten wir auf die Veröffentlichungen im Profil. Wir werden ab 2017 in unserem wöchentlich erscheinenden Pfarrbrief unserer Pfarreiengemeinschaft „eins“, die in der Woche anstehenden Geburtstage (18., 75., 80., 85. ab 90. jährlich) und Ehejubiläen aus beiden Gemeinden mit Vor- und Zunamen veröffentlichen. Sollten

Sie die Veröffentlichung ihres besonderen Tages nicht wünschen, melden Sie sich bitte in ihrem Pfarrbüro.

Adolph Kolping wird folgendes Zitat „Vom Wert der Familie“ zugesprochen: „Das erste, das der Mensch im Leben vorfindet, das Letzte, wonach er die Hand ausstreckt, das Kostbarste, was er im Leben besitzt, ist die Familie.“ – Sicher ein Zitat, dass zu Gesprächen und Diskussionen einlädt. Da gute Gespräche bei der Befragung der HagenerInnen als „Glücksmomente“ bezeichnet werden, freuen wir uns, dass wir dazu die eine oder andere Anregung in diesem Profilheft geben können! ■ Ihre Profil-Redaktion



*Viele Glücksmomente in der Familie
und ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest
wünscht Ihnen Ihr ehrenamtliches
Profil-Redaktionsteam!*



Die Darstellung der Heiligen Familie aus der Kapelle des Sankt-Anna-Stiftes zeigt Jesus als Kind – Pfarrer Ahrens wagt einen Blick auf das Erwachsenwerden Jesu.

(Er)wachsen in der Heiligen Familie

Gedanken zum Titelthema von Pfarrer Josef Ahrens

Heilige Familie und: „Kind, wie konntest Du uns das antun?“ (Lukas 2,48) passt das zusammen? Mir fällt es schwer am Fest der Hl. Familie im Tagesgebet zu beten: „Herr und Gott, in der Heiligen Familie hast du uns ein leuchtendes Vorbild geschenkt ...“

„Als seine Eltern ihn sahen, waren sie sehr betroffen und seine Mutter sagte zu ihm: Kind, wie konntest Du uns das antun? Dein Vater und ich haben dich voll Angst gesucht“ (Lk 2,48) Diese Frage stellt Maria ihrem zwölfjährigen Sohn Jesus.

Was war passiert? – Die Eltern Jesu gingen jedes Jahr zum Paschafest nach Jerusalem. Als Jesus zwölf Jahre alt war, zogen sie gemeinsam mit ihm nach Jerusalem hinauf. Als sie sich dann wieder auf den Heimweg machten, blieb der junge Jesus in Jerusalem, ohne dass es seine Eltern merkten. Als sie irgendwann ihren Sohn in der Pilgergruppe vermissten, kehrten sie nach Jerusalem zurück und suchten ihn dort. Nach drei

Tagen fanden sie ihn im Tempel; er saß mitten unter den Lehrern, hörte ihnen zu und stellte Fragen.

„Kind, wie konntest Du uns das antun?“ – diese Frage der vor lauter Angst und Sorge betroffenen Mutter Jesu war in diesem Jahr Motto eines Abiturgottesdienstes. Und dazu die patzige Gegenfrage Jesu: „Warum habt ihr mich gesucht? Wusstet ihr nicht, dass ich in dem sein muss, was meinem Vater gehört?“ Der Evangelist Lukas bemerkt, dass Maria und Josef nicht verstanden, was Jesus damit sagen wollte. Heilige Familie! – Alle, die selbst Kinder haben, werden die Reaktion der Eltern Jesu gut verstehn. Sie kennen auch patzige oder freche Antworten der eigenen Kinder.

Aber Jesus – wer hat ihm zugetraut, im Alter von 12 Jahren derart aufmüpfig seinen Eltern eine Antwort zu geben. Mensch Jesus!

Hier zeigt sich, dass für Jesus die Phase des Erwachsenwerdens begonnen hat. Genauso wie für die Abiturienten 2016.

An der Schwelle des Erwachsenwerdens geht es für junge Menschen um einen lebenswichtigen Wandlungsprozess. Der Anspruch wird geäußert, eigene und neue Wege zu gehen. Und das ist gut so – lebensentscheidend für den Entwicklungsprozess zum erwachsenen Menschen.

Die Antwort Mariens, „Kind, wie konntest Du uns das antun“ nimmt die Schwierigkeiten der Eltern ernst, ihren Kindern diese Lebenswege zuzulassen.

Loslassen – das musste auch in der Heiligen Familie eingeübt werden. Eltern müssen lernen, los zu lassen. Die eigenen Kinder gehören den Eltern nicht – genauso wenig wie Jesus Maria und Josef gehörte.

Kinder müssen ins Leben losgelassen werden, aber steht dem die Sorge der Eltern von jungen Menschen z.B. nach dem Abitur nicht entgegen?

Der dänische Familientherapeut und Autor Jesper Juul schreibt: „Vertrauen hat ja nichts mit der Überzeugung zu tun, dass Kinder alles tun, was ihre Eltern für richtig halten. Das Vertrauen, das Kinder von ihren Eltern so sehr benötigen, ist die Zuversicht, dass die Kinder ihr Bestes geben, um zu dem Menschen zu werden, der sie gern sein möchten.“

Weihnachten – Fest der Menschwerdung – nicht nur Gottes, sondern auch unserer Menschwerdung. Weihnachten – Fest einer Familie, die Lerngemeinschaft ist wie die „Heilige Familie“ mit Jesus, Maria und Josef. Ich wünsche – nicht nur zu Weihnachten – allen Eltern, dass die den Mut haben, ihren Kindern ihre eigenen Gedanken zu lassen, aber auch Anfragen nicht vorenthalten. Es geht um eine Familie als Lebensraum im Miteinander der Generationen – um Räume, in denen Menschen ihr Bestes geben, um zu dem Menschen zu werden, der sie gern sein möchten. Nach solchen Menschen hat auch Gott Sehnsucht. ■ *Josef Ahrens*

Meine Eltern

*Mein Gott,
Du kennst meine Eltern besser,
als ich sie kenne.
Du weißt um all das Gute,
das sie mir erwiesen haben.
Aber Du siehst auch ihre Fehler.
Es entgeht Dir nicht,
dass sie ständig etwas
an mir auszusetzen haben.*

*Ob sie es zu Recht
oder zu Unrecht tun,
kannst Du beurteilen.
Du kennst auch mich besser,
als ich selbst mich augenblicklich kenne.
Du weißt, wie oft
und bei welchen Kleinigkeiten
ich mit Mutter und Vater
aneinandergerate.*

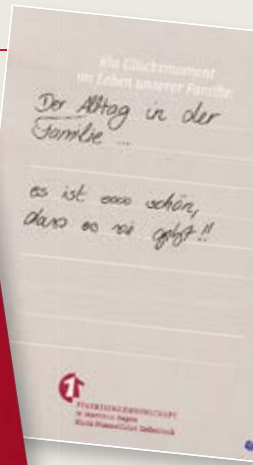
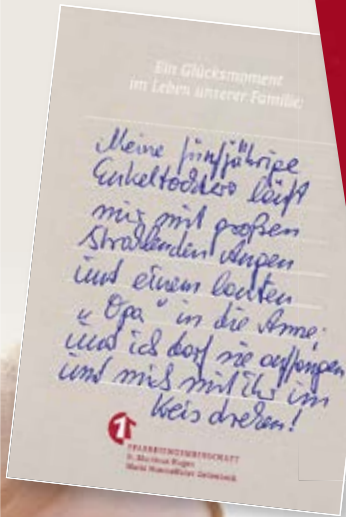
*Kaum ein Tag vergeht ohne Ärger
über mein oder ihr Verhalten.*

*Oft bin ich ratlos,
wie das zu Hause weitergehen soll.
Ich bin doch kein Kind mehr
und weiß selbst,
was ich tun und verantworten kann.
Warum wollen sie das nicht anerkennen?*

*Verhilf ihnen doch zu der Einsicht,
dass ich selbständiger werden möchte.
Und ich will mir Mühe geben,
sie besser zu verstehen.*

*Verzeih mir,
wenn ich die Eltern,
die Du mir gegeben hast,
ungerecht behandelt habe.
Über meine Lieblosigkeit
bin ich mir im klaren.
Bei Gelegenheit will ich mich
dafür entschuldigen.*

Herr, segne unsere ganze Familie.



...es ist schön, dass es sie gibt!

Über 500 Gemeindemitglieder schildern ganz persönliche Familien-Glücksmomente

Im Vorbereitung auf diese Ausgabe des Profilverheftes, startete die Redaktion Anfang November die „Aktion Glücksmoment“ mit der Umfrage „Was sind die Glücksmomente im Leben ihrer Familie?“.

In den Gottesdiensten in Mariä Himmelfahrt und St. Martinus Ende Oktober waren die Besucher eingeladen, auf die vorbereiteten Karten ihre persönliche Antwort zu schreiben.

Weit über 500 Karten wurden ausgefüllt und zurückgegeben, auch noch Wochen nach der Einladung fanden wir handgeschriebene und mit Zetteln versehene Karten in der Kirche. Bewegend war und ist für uns, wie bewusst ganz viele Menschen Glücksmomente im Alltag der Familie wahrnehmen und wertschätzen. Wir lesen von vielen Momenten des Glücks im Zusammensein mit Familienmitgliedern und daneben von vielen Glücksmomenten nach (gemeinsam durchlebten) Krisen verschiedenster Art. Der Schrift

und den Aussagen nach gehen wir davon aus, dass Karten von Gemeindemitgliedern aller Generationen beschrieben wurden. Wir lesen von Kriegserlebnissen und gemeinsamen Spielabenden- ein breites Spektrum von Glücksmomenten- vielfach verbunden mit einem „Gott sei Dank“.

Eine Auswertung der Karten

Sehr viele geben an, sich besonders über die Geburt von Kindern und / oder Enkelkindern gefreut zu haben. Sicherlich auch, weil sich dadurch erst eine neue, eigene Familie entwickelt. Große Bedeutung hat dabei der Zusammenhalt untereinander, der dadurch gefördert wird, dass viel zusammen erlebt und unternommen wird: gemeinsame Mahlzeiten, Feste feiern, spielen, lachen, Urlaube und andere Aktivitäten. Grundlage für eine positive Entwicklung sind gute Gespräche, auch über Konflikte und Probleme, der gegenseitige Respekt, die Umarmung vom Partner / Kindern, oder einfach mal „Danke“ zu sagen. Familie gibt dann Heimatgefühl, ist Stütze und „Lichtblick“ in Krisensituationen. Oft genannt wur-

de auch als besonderes Glück, wenn es gelingt, den Glauben weiter zu geben und zu leben: durch gemeinsamen Gottesdienstbesuch, Hinführung zu den Sakramenten, gemeinsam Weihnachten feiern, oder Engagement in der Kirchengemeinde. Einige Gottesdienstbesucher schilderten über die Karten ihre Glücksmomente verbunden mit großer Dankbarkeit für ganz konkrete Ereignisse in ihrem Leben, Heilung von schwerer Krankheit, Überleben von Todesgefahr, das Ende des Krieges.

Keine Auswertung kann mithalten mit dem Eindruck der entsteht, wenn man die große Zahl der verschiedenen Glücksmomente mit eigenen Augen lesen kann (und diese sich bisweilen mit Tränen füllen). Die Redaktion bedankt sich sehr herzlich für die vielen Glücksmomente und wird die Karten im Rahmen einer Ausstellung in den Kirchengemeinden präsentieren. So können wir uns gemeinsam über viele Glücksmomente in Hagener Familien freuen... ■ Werner Wellenbrock und Maria Konermann-Frie





„Es geht darum, was an Liebe, Treue und Zuwendung gelebt wird!“

Maria Konermann-Frie und Helga Witte sprechen mit unserem Bischof Dr. Franz-Josef Bode über die Familiensynode im Herbst 2016

Sehr geehrter Herr Bischof Dr. Bode, im Oktober 2015 waren sie einer von drei Bischöfen aus Deutschland, der an der dreiwöchigen Familiensynode teilgenommen hat. Was geht Ihnen spontan durch den Kopf, wenn Sie an diese Wochen in Rom zurückdenken?

Bischof Bode: Es war eine weltweite Versammlung. Ich saß zwischen dem Bischof von Mauritius und dem Bischof von Äquatorialguinea, vor mir ein Vertreter aus der Ukraine, hinter mir einer von Malta. Dann können Sie sich vorstellen, was diese Vielfalt von Kulturen, die sich natürlich gerade auch auf Ehe und Familie auswirkt, bedeutet. Die Probleme, die wir in Deutschland sehen, stellen sich in anderen Teilen der Welt ganz anders dar. Das macht es nicht leicht, global

über Ehe und Familie zu sprechen. – Dann denke ich an unseren Papst Franziskus. Er war die ganzen drei Wochen dabei und hat sehr ernsthaft zugehört. Er hat die sehr verschiedenen Kommentierungen aus aller Welt alle Tage angehört und daraus dann das großartige Schreiben *Amoris laetitia* erarbeitet.

Das dritte ist, dass wir eine sehr differenzierte, hochkompetente deutschsprachige (nicht deutsche) Delegation waren. An ihr haben auch die anderen Teilnehmer erkennen können, dass bei aller kulturellen Vielfalt durch differenzierte Theologie doch gemeinsame Wege zu finden sind.

Die Erwartungen an dieses Treffen waren (nicht nur aus unserem Bistum) sehr hoch.

Sie sind mit vielen Fragen aus den Gemeinden losgefahren: Gibt es Bewegung in der Haltung der katholischen Kirche zu Paaren, die nichtehelich zusammen leben, zu Paaren in Beziehungskrisen und zerbrechenden Partnerschaften, zu Frauen und Männern, die nach einer zerbrochenen Ehe eine neue Partnerschaft eingehen und dabei weiter zur Kirche gehören möchten? Wie steht die Kirche zu gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaften? Viele waren gespannt, ob es durch entsprechende Empfehlungen aus der Synode gelingen würde, die Kluft zwischen der kirchlichen Lehre und dem, was wir vor Ort (er-)leben, zu verkleinern oder gar aufzulösen.

Bischof Bode: Das war ein zentraler Punkt in diesen drei Wochen. Es gab viele Sprachgruppen und viele Möglichkeiten zu diskutieren: 13 Gruppen, die sich 13 Mal je drei Stunden getroffen haben. Da kann man schon sehr viel miteinander erarbeiten. Durch sehr differenzierte theologische Auseinandersetzungen konnte ein sehr differenziertes Bild entwickelt werden. Der Papst beschreibt den Weg der Liebe auch in Ehe und Familie als Entwicklung. Ein zweiter Punkt ist, dass nicht jeder sofort all das einlösen kann, was wir von Ehe und Familie als Sakrament erwarten. Auch die Realität von Brüchen, von Scheitern, von verschiedenen Formen der Lebensgemeinschaft wurde wahrgenommen, was der Papst in seinem Schreiben *Amoris laetitia* auch aufgenommen hat. Zu einigen dieser Fragen hat man dann auch breiter in dem Schlusspapier Stellung genommen, das von der erforderlichen Mehrheit verabschiedet worden ist. So ist auch die Frage nach den wiederverheirateten Geschiedenen aufgenommen worden. Hier geht es darum, intensive Gespräche zu führen, auf die individuelle Situation zu schauen und damit die Möglichkeit zu eröff-

nen, zu sehr differenzierten Urteilen zu kommen. Das betrifft dann auch den Zugang zur Kommunion. Das ist für uns ein ganz großer Fortschritt in Verbindung mit der hohen Wertung des Gewissens. Es geht also zentral um die Bildung eines Gewissensurteils aus dem Gespräch heraus.

Gesellschaftlich hat sich der Familienbegriff in den letzten Jahren deutlich geweitet. Konnten Sie zu dem Bild von Familie sprechen?

Bischof Bode: Ja, es wurde breit diskutiert. Zunächst bleibt das Kernbild von Mann und Frau in einer Familie mit Kindern. Daneben gibt es natürlich auch Familien, die sich neu zusammenfinden wie die sogenannten Patchworkfamilien. Auch dort geht es darum, was an Liebe, Treue und Zuwendung gelebt wird. Es ist sehr wichtig, nicht nur die Defizite zu sehen, sondern stärker das Positive. Der ganze Blick des Papstes zielt eher auf das Positive. Das ‚halb volle Glas‘ steht im Fokus, nicht das ‚halb leere‘. Das, was an Positivem gelebt wird, soll von Kirche begleitet, gefördert und gefestigt werden. Das ist Grundlage der Ehepastoral.

Was ist aus Ihrer Sicht die zentrale Botschaft aus der Synode für die Familien?

Bischof Bode: Die Freude der Liebe in den Familien ist auch die Freude der Kirche!

Wir schauen positiv auf jedes Bemühen, in Liebe und Treue zusammen zu leben. Jeder Versuch in guter Weise miteinander zu leben, wird von der Kirche mit Freude gewürdigt.

Das andere ist, dass Ehe und Familie als ein Weg gesehen wird, wo man Schritte geht; wo es Rückschritte und Fortschritte gibt, wo man nicht allem, was von der Kirche mit Blick auf das Sakrament erwartet wird, überall sofort gerecht werden kann.

Der Papst hat drei Begriffe genutzt: begleiten, unterscheiden und einbeziehen. Das ist

Grundlage der Ehe- und Familienpastoral: dass wir die Menschen in allen Lebenslagen begleiten, die Situationen differenziert sehen und die Menschen in die Kirche einbeziehen, statt sie auszugrenzen. Wenn wir diese drei Begriffe betrachten, wird deutlich, in welche Richtung der Papst denkt. Dabei bleibt die grundsätzliche Wahrheit der Unauflöslichkeit der Ehe immer bestehen.

Was hätten Sie sich darüber hinaus an Entwicklungen gewünscht und was erwarten Sie diesbezüglich in den nächsten Jahren?

Bischof Bode: Als deutschsprachige Delegation hatten wir vorgeschlagen, dass die Kirche sich entschuldigt für das, was sie Menschen oft durch rigoroses Verhalten angetan hat. Das ist so nicht aufgenommen worden. Der Papst hat aber an einer Stelle von *Amoris*

laetitia aufgenommen, dass wir selber durch Enge Zustände geschaffen haben, die wir jetzt kritisieren. Das hätte man aus Sicht der deutschsprachigen Delegation sicher noch deutlicher machen können.

Das andere ist, dass man über eingetragene Lebenspartnerschaften kaum ein Wort verloren hat. Hier ist weltweit kaum ein Konsens herzustellen darüber, welcher Weg beschritten werden kann. Ich hoffe, dass wir in den nächsten Jahren differenzierter und deutlicher werden können.

Wie gelangen die Impulse der Synode in die Gemeinden unseres Bistums?

Bischof Bode: In der Bischofskonferenz entwickeln wir zur Zeit ein Schreiben, in dem die Inhalte der Synode und des Papstschreibens konkretisiert werden. Darüber hinaus beraten wir, wie wir Ehe- und Familien-

Schöne Adventszeit!

Das Lachmann-Team wünscht Ihnen eine besinnliche Adventszeit und freut sich auf Ihre Erdbau- und Entsorgungsprojekte!

Seit über
90
Jahren



www.lachmann-team.de

Lachmann
☎ 05405 / 7004 *Team*

begleitung durch Beratung, Partnerschaftskurse und weitere Hilfen vertiefen können. Ebenso wird es um eine Sensibilisierung für Gespräche mit Wiederverheirateten und Geschiedenen gehen.

Danach können die einzelnen Bistümer Überlegungen für das Handeln vor Ort entwickeln. Das haben wir in Osnabrück schon getan, indem wir uns im Priesterrat sehr intensiv damit beschäftigt haben. In Kürze sind dazu Veröffentlichungen zu erwarten.

Angestoßen und unterstützt durch diese Veröffentlichungen sollte dann in den Gemeinden darüber gesprochen werden.

Wir müssen weg kommen von dem alleinigen Fokus auf wiederverheiratet Geschiedene und Homosexualität, weil die gesamte Bewertung von Familie, auch politisch gesehen, Stärkung braucht, damit die Menschen mehr Lust auf Familie bekommen. Das fängt mit Kinder- und Familienfreundlichkeit an, mit der Einbeziehung von Eheschließungen und Taufen in die Gemeinde, mit Kinderfreundlichkeit in den Gottesdiensten und vielem mehr. Es muss ein ‚Ruck‘ durch die Gemeinden und durch die Gesellschaft insgesamt gehen, damit Familienleben wieder erstrebenswert wird und gelingt.

Zum Schluss interessiert uns noch, was Sie am Rande/ rund um die Synode besonders beeindruckt hat?

Bischof Bode: Mich hat besonders beeindruckt, wie der Papst dazwischen war. Üblich war früher, dass alle Teilnehmer da sind, dann kommt der Papst, und die Konferenz beginnt – wie im weltlichen Leben (der Bischof lacht): der Oberste kommt zuletzt, und es geht los. Das macht Papst Franziskus genau umgekehrt. Er ist eine viertel Stunde vorher da und begrüßt die eintreffenden Teilnehmer. Ich habe ihm sicher zehn Mal in der Zeit die Hand geben können (*der Bischof lacht*).

Genauso bei der Kaffeepause: Normalerweise geht der Papst zuerst hinaus in sein „Kaffeestübchen“, und wir gehen zum Stehkaffee. Papst Franziskus ging aber mit uns hinaus, und man konnte ihn ansprechen. Das war eine neue päpstliche Art und Weise, dazwischen zu sein, und das drei Wochen lang. Er ist sehr aufmerksam, nimmt viel mit.

Sehr gefreut habe ich mich auch, als der Papst, eine halbe Stunde nachdem ich mein kurzes, durchaus kritisches Statement gehalten hatte, sich während einer kurzen Begegnung bei mir bedankte. So ist er halt. Das war ein besonderes Erlebnis.

Lieber Herr Bischof Bode, danke, dass Sie sich für dieses Gespräch Zeit genommen haben und wir damit an Ihren Erlebnissen und Eindrücken im Rahmen der Familiensynode teilhaben können! ■

Synode?

Laut Wikipedia ist eine Synode ein „Gremium der römisch-katholischen Kirche als Beratungsorgan des Papstes“.

Insgesamt diskutierten 300 Bischöfe und weitere Experten aus der ganzen Welt im Vatikan zum Thema „Die Berufung und Sendung der Familie in Kirche und Welt von heute“. Im Gegensatz zum Konzil haben Synoden keine Entscheidungs- oder Beschlussfunktion, sondern Beratungsfunktion. Letztendlich trifft der Papst die Entscheidungen.

Die Schrift des Papstes "Amoris laetitia" finden Sie auf der Homepage des Bistums Osnabrück. Bei der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Bistums ist eine Postkartensammlung mit Worten aus dem Schreiben von Papst Franziskus Amoris laetitia erhältlich.
→ www.bistum-osnabrueck.de



M. WALTERMANN

- BESTATTUNGSINSTITUT -

*Erreichbar
bei Tag und Nacht*

*Erledigung
aller Formalitäten
& Trauerdruck*

*Überführungen
zu allen Orten*



www.waltermann-hagen.de

In der Aue 8
49170 Hagen a.T.W.
Telefon (05405) 7080

Schopmeyerstraße 14
49170 Hagen a.T.W.
Telefon (05401) 3619500



Von der Geburt bis ins Alter – Begleitet aufwachsen in unserer Kirchengemeinde

„Mit großer Freude!“

Von der Begleitung der Familien in unserer Pfarreiengemeinschaft


Mit großer Freude empfängt dich in die Gemeinschaft der Glaubenden“ Kommt Ihnen dieser Satz bekannt vor? Wann haben Sie diesen zuletzt gehört? – Ja, bei der Taufe jedes Kindes wird dieser Satz gesprochen. Damit haben nicht nur die Eltern und Paten des Täuflings eine Aufgabe zur Begleitung des Kindes im Glauben übernommen, sondern auch die Kirchengemeinden – die Gemeinschaft der Glaubenden. Ja, die Christen in St. Martinus und Mariä Himmelfahrt sind gefragt, egal ob sie Mitchristen, im Ehrenamt oder als hauptamtlich Beschäftigte in unserer Pfarreiengemeinschaft sind.

Wie es gelingen kann, Familien zu begleiten und zu unterstützen? Mit verschiedenen

Angeboten gibt die katholische Pfarreiengemeinschaft in Hagen eine Antwort darauf:

Mit der Anmeldung des Kindes zur Taufe, werden die Eltern eingeladen, sich in einer Gruppe anderer Eltern in der gleichen Situation an zwei Abenden zu treffen, um sich auf die Taufe des Kindes vorzubereiten. Begleitet werden sie dabei von ehrenamtlichen Taufkatecheten (vgl. Profil Nr. 24, Seiten 20–21)...

Dann findet die Tauffeier in der Kirche statt. Am Ende dieser Feier bekommen die Eltern ein Geschenk der Pfarreiengemeinschaft überreicht. Neben einem kleinen Präsent für das Kind erfahren die Eltern, welche Angebote die Pfarreiengemeinschaft ihnen macht, das Aufwachsen des Kindes zu begleiten und zu unterstützen...



UNSER ALLTAG:

Den Blick für
Details haben.



HEHMANN

TISCHLEREI
Ideen nach Maß

Tischlermeisterin
SANDRA HEHMANN

Im Dreskamp 18
49170 Hagen a.T.W.

Telefon (0 54 01) 98 03 03
www.tischlerei-hehmann.de



BULLER
Landhotel
★★★★

Restaurant · Café

Iburger Straße 35 · 49170 Hagen a. T.W.

Tel. 0 54 01/8 84-0 · Fax 8 84-2 00

info@landhotel-buller.de · www.landhotel-buller.de

Was alles erwartet wird...

Der Staat erwartet, dass in der Familie gute Staatsbürger heranwachsen.

Die Gesellschaft erwartet, dass in der Familie soziale Grundhaltungen und soziale Verhaltensweisen eingeübt werden.

Die Kirche erwartet, dass in der Familie die nachwachsende Generation in den Glauben eingeführt wird.

Die Schule erwartet, dass in der Familie die schulischen Leistungen der Kinder gefördert und unterstützt werden.

Der Arbeitgeber erwartet, dass in der Familie ein gutes Klima herrscht und die Arbeitnehmer sich ausreichend erholen und stärken können.

Die Wirtschaft erwartet, dass in der Familie immer mehr Nahrungsmittel konsumiert und Güter verbraucht werden.

Die Nachbarschaft erwartet...

Die Freunde erwarten...

Nicht zuletzt erwarten Kinder und Eltern ein glückliches Familienleben.

Wer soll all diese unterschiedlichen Erwartungen erfüllen? Die einzelne Familie ist damit überfordert. Sie braucht Begegnung, Gespräch, Kontakt, Austausch, Halt, Solidarität mit anderen Familien.

aus:

„Durch das Jahr – durch das Leben“,
Seite 407,
Kösel-Verlag

„Und er stellte ein Kind in ihre Mitte...“

Unsere Kirchengemeinden sind sehr bewusst Träger von vier Kindertagesstätten. Diese Einrichtungen sind vom Bistum Osnabrück ausgezeichnet zum „Haus für Kinder und Familien“. Hier werden die Kinder von einem professionellen Team bei ihrer Entwicklung förderlich begleitet und erfahren in kindgemäßer Form vom Leben und Wirken Jesu. Damit lernen sie gleichzeitig die Kirchengemeinde als eine interessante Gemeinschaft kennen, wo es viel zu entdecken gibt...

Im Laufe ihrer Entwicklung können die Kinder sich mit Unterstützung der Gemeindefreierinnen und ehrenamtlich tätigen Jugendlichen und Eltern auf dem Weg zum Sakrament der Erstkommunion und der Fir-

mung machen. Zu den großen Feiern ist immer auch die ganze Gemeinde in die Kirche eingeladen, um den Weg der Kinder und Jugendlichen im Gebet zu begleiten und mit ihnen zu feiern...

Für die großen Kinder und Jugendlichen gibt es dann noch einen wichtigen Treffpunkt: das Martinusheim in Hagen bzw. das Gustav-Görsmann-Haus in Gellenbeck. In guter Zusammenarbeit mit der Kommune ist hier ein Ort, wo sich die Kids mit und ohne Gruppenstunden treffen können; egal ob sie Messdiener sind, zum JCH gehören, ob sie neu in Hagen sind oder zugezogen. Wenn sie Lust haben, andere zu treffen, mit anderen was zu unternehmen oder einfach nur zu chillen, gehts ins „Matzeheim“ bzw. ins „Chalet“. Jugendpflegerinnen, FSJ'ler und „die



Orte der Begegnung für alle Generationen in unserer Pfarreiengemeinschaft

Großen“ unterstützen die Kids und entwickeln mit ihnen interessante Aktionen. Die Zeltlager sind dabei sicher die bekanntesten Events...

Alle, egal wie alt oder jung, sind eingeladen, regelmäßig zusammen zu kommen und Gottesdienst zu feiern: „Tut dies‘ zu meinem Gedächtnis“, heißt es. Und so werden in beiden Kirchen und im St. Anna-Stift immer wieder Gottesdienste von verschiedenen Gruppen vorbereitet. Wir erleben und feiern Familienmessen, Gottesdienste mit Kinderkirche, Kleinkindergottesdienste und Jugendmessen...

Was wäre die Pfarreiengemeinschaft ohne die verschiedenen Chöre, die sich in den Gottesdiensten erfrischend einbringen und damit Freude im Leben der Gemeinde und am Gottesdienst sichtbar werden lassen: Kirchenchöre, Mehrgenerationenchöre, Spontanchöre von Jungen- und Mädchenzeltlager und andere...

Auch die Vereine und Verbände (nicht nur die katholischen) in unserer Gemeinde, bieten mit ihren Programmen und Angeboten Bildungs- und Begegnungsmöglichkeiten verschiedener Generationen an und unterstützen nicht selten Familien in ganz konkreten Situationen, wo sie Hilfe gebrauchen...

Apropos alle Generationen: Die Pfarreiengemeinschaft ist auch sehr bewusst Träger des Anna-Stiftes. Ein christliches Haus, in dem ältere Menschen mit ihren unterschiedlichen Möglichkeiten und Unterstützungsbedarfen, ihren letzten Lebensabschnitt mit professioneller Begleitung verbringen können. Wunderbar, dass sich hier in regelmäßigen Abschnitten „Alt und jung“ begegnen: die Kindergartenkinder besuchen die Bewohner regelmäßig und beide Generationen, erleben verschiedenes miteinander, lernen sich kennen und schätzen... In der Kapelle finden regelmäßig Gottesdienste

statt, zu denen alle Gemeindemitglieder eingeladen sind. „Anna's Cafe“ im Foyer des Annastiftes wird von Ehrenamtlichen mit selbst gebackenem Kuchen an den Wochenenden geöffnet, um Begegnung in schöner Atmosphäre von Bewohnern, Besuchern und anderen Gemeindemitgliedern zu ermöglichen- eine inzwischen schon mehrjährige „Erfolgsgeschichte“...

Stirbt ein Familienmitglied ist natürlich auch die Gemeinschaft gefragt. Trauergespräch, eine würdige Bestattung, die Eucharistiefeier und Trauerbegleitung in verschiedenen Formen können helfen, den Abschied eines lieben Menschen und die Hoffnung aus dem Glauben heraus miteinander zu verbinden.

„Mit großer Freude empfängt dich in die Gemeinschaft der Glaubenden“ – Die Aufzählung der Begleitungs- und Unterstützungsangebote für Familien in unserer Pfarreiengemeinschaft ist nicht vollständig. Sie lässt in der Unvollständigkeit doch schon deutlich erkennen, dass wir den Menschen Unterstützung von Kindesbeinen bis ins hohe Alter und auch auf ihrem letzten Weg anbieten.

Dazu gibt es viele Menschen, die ohne Auftrag, ohne Anbindung an einen Verein, ohne „Amt“ mit wachen Augen durch die Gemeinde gehen, mit verschiedenen Menschen aller Generationen in den Familien im Gespräch sind und einfach helfen oder Hilfe vermitteln, wo sie gebraucht wird – Menschen, die einfach da sind, damit Familie gelingen kann... Danke!

■ Maria Konermann-Frie

Hinweis: Liebe Leserinnen und Leser, wenn Sie noch Hinweise haben, wie die katholische Pfarreiengemeinschaft Familien in Hagen unterstützen kann, dann sprechen Sie uns gerne an. Die Namen aller Mitglieder der Pfarrgemeinderäte finden Sie auf unter www.st-martinus-hagen.de und www.maria-himmelfahrt-gellenbeck.de

In St. Martinus entsteht ein neuer Familienkreis

Interesse dabei zu sein?

Es begann mit der Vorbereitung auf die Taufe der Kinder: junge Eltern lernten sich kennen und kamen miteinander ins Gespräch. Neben der Vorbereitung auf die Tauffeier gab es reichlich Themen, die die jungen Eltern miteinander verbinden. So kam es, dass die Gründung eines Familienkreises ins Gespräch kam. Diese Idee haben inzwischen drei Familien mit kleinen Kindern aufgenommen und ein erstes Treffen in Eigenregie organisiert.

So wird es auch weiter sein. Die Familien bestimmen selbst, wann und wie oft sie sich treffen wollen und was dann stattfindet. Gemeinsam haben alle Familienkreise, dass Eltern miteinander in ihren Aufgaben wachsen und gemeinsam ihre Kinder heranwachsen sehen. Die Kinder haben bei allen Unternehmungen andere Kinder zum Spielen und Entdecken. Durch Gespräche, gemeinsame Unternehmungen und Erlebnisse wächst der Kreis immer mehr zusammen. Im Moment ist da sicher noch Platz für die eine oder andere Familie, die noch Lust hat mal dazuzukommen, um zu sehen, ob sie sich anschließen möchte.

Für den „kleinen, jungen“ Familienkreis ist die Gemeindeassistentin Johanna Schmiegelt Ansprechpartnerin. Bei ihr können sich weitere Interessierte für den beschriebenen Kreis oder zur Organisation eines weiteren Familienkreises melden: telefonisch (05401) 3659557 oder per Mail schmiegelt@st-martinus-hagen.de

■ Maria Konermann-Frie



Mehr Zeit für Familie!

St.-Martinus-Familienfreizeit des Kommunionjahrganges 2015

Im Rahmen der Katechese für die Kinder des vierten Schuljahres fand vom 4. bis 8. Mai 2016 eine Familienfreizeit im Jugendgästehaus „Godewind“ in Lembruch am Dümmer statt. Eltern des Erstkommunionjahrganges 2015 bereiteten diese Tage gemeinsam mit der Gemeindereferentin Andrea Puke vor. Knapp 50 Teilnehmer aus 13 Familien verbrachten unter dem Motto „Mehr Zeit für Familie!“ erlebnisreiche Tage mit viel Gemeinschaft, Bewegung und Aktion: Bei strahlendem Sonnenschein machten Groß und Klein erste Segelerfahrungen, besuchten einen Tierpark und hatten ganz viel Freude am gemeinsamen Spiel. Pastor Langemann feierte mit den Familien einen Gottesdienst unter freiem Himmel, bevor am bunten Abend allerlei verkleidete „Dümmer-Gestalten“ zu Spiel und Spaß am Lagerfeuer zusammenkamen. „Am liebsten würde ich noch hier bleiben“ waren die Worte einer jungen Teilnehmerin am Sonntag-Vormittag. Sie sprach aus, was viele andere dachten. Doch nach einem kräftigen Dank an das großartige Küchenteam (Thomas Puke und Monika Schürmann) und allerlei Segenswünschen hieß es dann doch Abschied nehmen... ■

Zur Sache: Nach den guten Erfahrungen und der großen Resonanz der Familienfreizeit soll es eine Freizeit für Familien auch künftig in Trägerschaft der Kirchengemeinde Sankt Martinus geben. Allerdings wird das Angebot nicht jährlich stattfinden. Die ersten Überlegungen und Planungen dazu sind angelaufen. Im nächsten Jahr wird es im Rahmen der Katechese im vierten Schuljahr wieder ein Familienzelt mit einer Übernachtung, Lagerfeuer und Open-Air Gottesdienst geben.

Familienkreise machen Gemeinde lebendig!

Acht Gellenbecker Familienkreise stellen sich vor

In den letzten Jahrzehnten war die Einrichtung von „Familienkreisen“ ein gutes Angebot, welches in der Regel von Vereinen und Verbänden oder von den Kirchengemeinden in unserer Pfarreiengemeinschaft angestoßen wurde. Hier treffen sich Eltern (und später) Familien in regelmäßigen Abständen, um sich auszutauschen, gemeinsam etwas zu unternehmen und zu erleben.

Wir haben die uns bekannten Familienkreise in Gellenbeck angeschrieben, um zu fragen, was aus ihnen geworden ist. Der älteste Familienkreis wurde hier bereits 1968 gegründet; den jüngsten Kreis gibt es seit 2001. Es ist interessant zu lesen, wie sich die Familienkreise entwickelt haben. Offensichtlich ist, dass sich Eltern und Familien hier gegenseitig stärken, unterstützen,

weiter entwickeln und damit (auch) christliche Gemeinde lebendig gestalten.

Unabhängig vom Alter der Eltern und Kinder können Familienkreise gegründet werden. Die im folgendem genannten Ansprechpartner können sicher Tipps weitergeben. Wenn Sie Interesse an der Gründung eines Familienkreises haben, kann dieses über den wöchentlichen Pfarrbrief „eins“ verbreitet werden. Es wäre doch wunderbar, wenn auf diese bewährte Weise Paare, Eltern (Mütter und/oder Väter) und Kinder ein Stück des Lebensweges gemeinsam gehen könnten. Nur Mut...!

Seit 1995 trifft sich einmal monatlich der Familienkreis um die Familien Kiffmeyer und Grimmelsmann zur Besprechung religiöser Themen, zum gemeinsamen Kochen und





Wertvoll für die Eltern, prägend für die Kinder – als Familie gemeinsam verbrachte Zeit!

zum Besuch kultureller Veranstaltungen. Die Gruppe beteiligt sich am Pfarrfest, plant gemeinsame Wochenenden (Radtour, Bildungshaus) und Grill-/Lagerfeuerabende. Anfangs gab es einen starken Themenbezug für Programme mit Kindern, diese sind nun weitestgehend erwachsen, daher stehen nun Erwachsenenthemen im Mittelpunkt. Es herrscht eine gute Mischung aus Freizeit und Kirchenanbindung sowie Aktivitäten ausserhalb des ursprünglichen Bekanntenkreises. Ansprechpartner ist Beate Kiffmeyer-Grimmelsmann

Gegenseitige Unterstützung im Familienleben und Kindererziehung sowie gemeinsame Freizeitgestaltung (Radtouren, Kettlerhof, Maislabyrinth, Sternwarte, Reiterhof, Schwimmen, Grillen, Tannenbaumtour, Spielenachmittage, Feuerwehrbesichtigung, etc.) sind der Schwerpunkt des Familienkreis „Wellenbrock/Bartling“ der sich seit 2001 einmal monatlich trifft und seine Anfänge in der Kolping-Verbandsarbeit hat. Eine Beteiligung am Pfarrfest, Vorbereitung und Durchführung religiöser Angebote, gemeinsames Wochenende, Unterstützung der Kolpingsfa-

milie sind Termine im Kalender des Familienkreises. Der Kreis hatte anfangs einen starken Themenbezug für Programme mit Kindern/ Erziehung. Inzwischen gibt es auch reine Erwachsenen-Treffen aber auch regelmäßig Spaß und Spiel mit den Kids. Ansprechpartner sind A. und T. Wellenbrock, sowie Karin und Stefan Bartling.

Fünf Ehepaare zwischen 54 und 63 Jahren treffen sich seit 1982 um über Glaubensthemen zu reden (z.B. „Wie bin ich Christ“ oder „Papst und Piusbruderschaft“. Auch allgemeine Themen wie z.B. „Demenzkranken Eltern“ wurden angegangen. Aktionen und Fahrten (Besichtigung Domforum, drei Tage Nordsee, Stand beim Pfarrfest, usw.) sorgen zusätzlich für Freude in dieser Runde. In den 90zigen prägten Themen zur Kindererziehung, Familienkreiszeltlager mit Kinder beim Bauern auf der Wiese die Aktivitäten. „Den Glauben mit anderen teilen ist ein Geschenk. In der Gesprächsrunde zu diskutieren bildet. Zusammen Aktionen starten ist super.“ – Ansprechpartner dieses Kreises ist Norbert Schmidt.

Ein offener Austausch und das Teilen von Erfahrungen und Problemen aus allen Bereichen des Alltags prägt das Programm des Familienkreises um Familie Schlöter, der seit 1989 ca. alle 4 – 6 Wochen zu thematischen Abenden zusammenkommt. Gerne trifft sich dieser Kreis auch zum gemeinsamen Grillen oder Essen gehen, zur Vorbereitung von Spätschichten, zu Radtouren, zu gemeinsamen Ausflügen und geselligen Abenden. Anfangs waren viele Themenabende meist religiös oder die Kinder betreffend geprägt. Heute stehen eher Gespräche und Diskussionen im Mittelpunkt. Ansprechpartner ist Regina Schlöter.

Bereits seit 1968 treffen sich 5 Ehepaare in Mariä-Himmelfahrt, die ebenfalls durch die Kolping-Gruppen zueinander fanden. Einmal im Monat stehen Themen aus dem Lebensalltag (Ehe, Erziehung), religiöse Themen (z.B. Gebet, Pfarreiengemeinschaft), jahreszeitliche Themen (z.B. Erntedank, Fastenzeit), allgemeine Themen (z.B. Testament) auf dem Programm. Kontakte zu anderen Familienkreisen z.B. in Neubuckow werden gepflegt. Freizeitaktivitäten wie ein- oder mehrtägige Fahrten werden vorbereitet. Ebenso jährlich eine Familienkreismesse. Der Tod einiger Familienkreismitglieder hat die Inhalte beeinflusst. Es entstanden langjährige, tragfähige Freundschaften, die Bestand in schweren Zeiten sowie zuverlässige Unterstützung/Beratung bei aktuellen Hilfebedarf im Alltag geben. „Stärkung im religiösen Leben, Treffen mit Gleichgesinnten, Integration von Neuzugezogenen“, so fasst Ansprechpartner Friedhelm Schniederbernd das Tun in diesem Kreis zusammen.

Eine gute Mischung aus Freizeit und Kirchenanbindung sowie Aktivitäten ausserhalb des ursprünglichen Bekanntenkreises schätzt Klaus Große Wördemann an dem

Familienkreis, der sich seit knapp 30 Jahren zur Besprechung religiöser Themen, zum Besuch kultureller Veranstaltungen, zur Beteiligung am Pfarrfest und zu gemeinsamen Wochenenden trifft. Ebenfalls bereitet dieser Kreis Spätschichten vor. In den ersten Jahren prägten religiöse und familienbezogene Themen die Gespräche, zwischenzeitlich sind es eher gesellschaftsbezogene Themen sowie ein situationsbedingter Austausch. Ansprechpartner ist Familie Große Wördemann.

„Die Kinderreichen“ nennt sich der Familienkreis der Familien Obermeyer/Poettering/Sube und Vogelpohl, der sich alle anderthalb Monate trifft. Die Besprechung politischer, religiöser, gesellschaftlicher Themen, die Beteiligung am Pfarrfest und an Spätschichten in der Fastenzeit stehen hier im Kalender. Ebenso gemeinsame Wochenenden zu den genannten Themenbereichen und private Feiern. Entstanden ist der Kreis 1986 nach einer Einladung des Neuzugezogenen-Kreises der Pfarrgemeinde und rasch entwickelte sich eine Zugehörigkeit zur Kirchengemeinde. Gute Aktivitäten und Gespräche sind auch geprägt durch die gemeinsame Mitgliedschaft in der KAB. Ansprechpartner ist Familie Falk.

Als „bunt gewürfelter Haufen“ beschreibt Michael Tellkamp den Familienkreis, der sich seit 2005 ungefähr einmal im Monat trifft. Auch hier stehen gemeinsamer Erfahrungsaustausch sowie Spiel und Spaß im Vordergrund (Beteiligung am Pfarrfest, Vorbereitung von Familienmessen, Aktivwanderungen, Krimidinner, Klettern, Kanutouren, und, und, und.) Seit 2005 sind so durch gemeinsame Aktivitäten viele neue Freundschaften entstanden! Ansprechpartner ist Michael Tellkamp. ■ Ludwig Unnerstall



Individuell geplant. Perfekt verarbeitet.

Treppen von Meisterhand!



Waltermann **Bau-Möbeltischlerei**
& Sohn GBR **Meisterbetrieb**
H O L Z H A N D W E R K

Bahnhofstraße 16 · 49170 Hagen a.T.W.
Telefon (05405) 8528 · Telefax (05405) 8632
www.waltermann-hagen.de



*Acht Personen
in vier Generationen
unter einem
Hagener Dach!*

Aktion
**Glückes
moment**

Vier Generationen unter einem Dach

Besuch bei Familie Korte aus Hagen

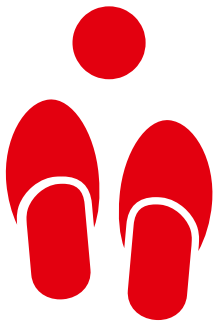
Das gibt es nicht mehr so häufig: vier Generationen unter einem Dach! Wir haben Helga Korte gefragt, wie es gelingen kann, was sie schätzt am Zusammenleben mehrerer Generationen und was wichtig ist, dass das Zusammenleben gelingen kann.

Dazu schreibt uns Helga Korte: Oft wurde ich schon angesprochen, wie das Wohnen mit vier Generationen unter einem Dach funktioniert und gelingt. Toleranz und Rücksichtnahme ist von allen Beteiligten erforderlich. Das ist für uns selbstverständlich und die Lebensweise nicht ungewöhnlich. Jeder von uns ist gleich in ein Mehrgenerationshaus hineingeboren bzw. hat schon mit den Großeltern unter einem Dach gelebt. Es gibt für jede Familie getrennte Wohnbereiche, was schon sehr wichtig ist, so dass sich jeder auch zurückziehen kann.

Aber wir schätzen die vielen Vorteile, Nie ist jemand ganz allein und wenn Hilfe gebraucht wird ist man immer schnell zur Stelle. Im Augenblick genießen wir alle sehr, dass unsere jüngsten Mitbewohner (Leni $2\frac{1}{4}$ Jahre und Karlo $\frac{1}{2}$ Jahre) das Haus mit Leben füllen. Vor einigen Monaten feierten meine Eltern ihre Diamantene Hochzeit. Bei der Suche nach geeigneten Liedern und Texten für den Gottesdienst erinnerte ich mich an das Lied: „Gut, dass wir einander haben“ (siehe Impuls auf Seite 2) Ich hatte es im Dankgottesdienst der Silbernen Hochzeit einer Freundin in Mariä Himmelfahrt gehört. Schon damals war ich von der Melodie und dem Text begeistert, und ich fand ihn auch für unsere Familie als sehr treffend. In einer Zeile heißt es: „Gut, dass wir nicht uns nur haben“. So trugen Freunde unserer Eltern mit Unterstützung durch Familie Berger das Lied vor und es wurde ein voller Erfolg. ■



Wohlfühlen ist einfach.



sparkasse-osnabrueck.de

Wenn man einen Immobilienpartner hat, der von Anfang bis Eigentum an alles denkt.

 Sparkasse
Osnabrück

Mehrgenerationen-Krippenspiel in St. Martinus

Einladung zu Aufführungen am 23.+ 24. Dezember 2016

Wie kann das Krippenspiel am Heiligen Abend in Sankt Martinus gestaltet werden, fragten wir uns, nachdem Christine Altevogt nach vielen Jahren engagierten Arbeitens die Leitung des Krippenspiels zur Verfügung gestellt hat.

In Gesprächen mit Gemeindegliedern entstand die Idee eines Mehrgenerationen-Krippenspiels als Projekt für Interessierte aller Altersgruppen aus der Gemeinde.

Im Pfarrbrief und in der Schule haben wir für diese Idee geworben und zu einem ersten Treffen eingeladen.

Freudig überrascht waren wir von der großen Resonanz: es sind nun 60 Personen (20 Erwachsene und 40 Kinder) beinahe jeden Alters (von 2 bis 65 Jahren), die sich mit ihren unterschiedlichen Begabungen und Fähigkeiten in die Vorbereitung und Durchführung des Krippenspiels einbringen. Diese unterschiedlichsten Fähigkeiten kommen zum Einsatz im Chor, in der Übernahme von Rollen im Krippenspiel (mit und ohne Text), dem

Spielen von verschiedenen Instrumenten oder im Bauen der Kulissen. – So wird das Krippenspiel Teil des Wortgottesdienstes für Familien mit kleineren Kindern am Heiligen Abend um 15.00 Uhr in unserer Sankt Martinus Kirche sein. Wir freuen uns als Kirchengemeinde sehr darüber, wie vielen Familien es wichtig ist, ihr Weihnachtsfest in der Kirche am Heiligen Abend zu beginnen! Wir freuen uns auch sehr auf dieses neue Projekt und darüber, wie viele Menschen Zeit und Freude haben, daran mitzuwirken. Schon jetzt ein riesiges Dankeschön für das großartige Engagement! Wir sind alle sehr gespannt, auf diese besondere Premiere!

Das Krippenspiel wird am Vortag, dem 23.12.2016 um 16.00 Uhr auch für die Bewohner des Anna-Stiftes in einem kleinen Wortgottesdienst aufgeführt. Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle an die ehrenamtlichen Helfer der KAB, die die Bewohner des Anna-Stiftes zur Kirche begleiten werden!

■ *Andrea Puke und Johanna Schmiegelt*

Sternsinger kommen am 8.1.2017!

Wieder machen sich viele Kinder und Jugendliche, verkleidet als die heiligen drei Könige auf den Weg durch die Gemeinden. Sie starten nach den Aussendungsgottesdiensten (Zeiten s. Seite 41) in Mariä Himmelfahrt und St. Martinus und sind mit Begeisterung und Ausdauer oft bis zum Einbruch der Dunkelheit unterwegs. Die heiligen drei Könige singen von der Geburt Jesu und bringen Gottes Segen in jedes Haus. In diesem Jahr steht unsere Sternsingeraktion, wie in den 26 anderen deutschen Bistümern, unter dem Leitwort „Gemeinsam für Gottes Schöpfung“ Zum Schluss eines jeden Besuches bitten die „Könige“ um eine Spende für Projekte des Kindermissionswerkes für gleichaltrige in Not. Danke für Ihre Unterstützung! ■

Anregungen für den Heiligen Abend in der Familie

Beginnen auch Sie Ihren Heiligen Abend an der Krippe, unser Textvorschlag kann dabei helfen. Die Profil-Redaktion wünscht Ihnen ein besinnliches Fest!

Weihnachten ist gerade auch in der Familie ein ganz besonderes Fest. Viele Familien beginnen den Heiligen Abend mit dem gemeinsamen Besuch der Krippenfeier oder der Christmette in der Kirche. Gott wird Mensch. Er macht sich ganz klein. Maria bringt Gottes Sohn in einem Stall zur Welt, wickelt ihn in Windeln und legt ihn in eine Krippe. Wir möchten Sie einladen, die Feier des Heiligen Abend auch in ihrer Familie bewusst an der Krippe zu beginnen.

Vorschlag für den Beginn des Heiligen Abends an der Krippe

1. Wir entzünden eine Kerze an der Krippe (falls vorhanden die Familienkerze)
2. Wir beginnen mit dem Kreuzzeichen
3. Wir singen ein Weihnachtslied: „Oh du fröhliche“
4. Wir lesen aus der Bibel das Weihnachtsevangelium:

Einleitung (von Vater oder Mutter gelesen):

Die Geburt Jesu ist für uns ein großes Geschenk. Gottessohn ist zu uns in die Welt gekommen. Wir wollen nun hören, was uns der Evangelist Lukas über die Geburt Jesu berichtet:

Aktion
Glücks-
moment

Ein Familienmitglied liest das Weihnachtsevangelium vor:

Die Geburt Jesu (Lukas 2, 1-20)

„In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl, alle Bewohner des Reiches in Steuerlisten einzutragen. Dies geschah zum ersten Mal; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Bethlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Als sie dort waren, kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war. In jener Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat der Engel des Herrn zu ihnen und der Glanz des Herrn umstrahlte sie. Sie fürchteten sich sehr, der Engel aber sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Verherrlicht ist Gott in der Höhe und auf Erden ist Friede bei den Menschen seiner Gnade. Als die Engel sie verlassen hatten und in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: Kommt, wir gehen nach Bethlehem, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr verkünden ließ. So eilten sie

hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie es sahen, erzählten sie, was ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über die Worte der Hirten. Maria aber bewahrte alles, was geschehen war, in ihrem Herzen und dachte darüber nach. Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für das, was sie gehört und gesehen hatten; denn alles war so gewesen, wie es ihnen gesagt worden war.“

Gebet

Guter Gott, die Geburt Deines Sohnes ist ein großes Geschenk für uns. Voller Freude feiern wir heute seinen Geburtstag. Wir freuen uns auf die Geschenke, die wir zu Weihnachten bekommen werden. Und wir freuen uns darauf, etwas an andere zu verschenken. Wir danken dir für all das Schöne in unserem Leben.

Guter Gott, heute Abend denken wir auch an die Menschen, denen es nicht gut geht. Wir denken an Menschen, die einsam sind oder krank, an die Kinder, die heute Abend keine Geschenke bekommen können oder kein Zuhause haben.

Schenke uns allen ein gesegnetes Weihnachtsfest mit der Freude über die Geburt deines Sohnes. Im Namen des Vaters, ... Amen.

Lied und Bescherung

Wir wünschen uns ein frohes Fest und singen noch ein Weihnachtslied: „Stille Nacht, heilige Nacht!“ Je nach Tradition in ihrer Familie folgen nun die Bescherung und das gemeinsame Essen. Vielleicht ist es eine schöne Idee, dass nicht alle gleichzeitig auspacken, sondern reihum, so dass alle in Ruhe zuschauen und sich mitfreuen können.

■ *Andrea Puke, Gemeindereferentin*

„Was ist mir/uns als Familie zu Weihnachten heilig?“

Die Profil-Redaktion fragte nach persönlichen Erfahrungen und Beobachtungen...



**Stefanie Plogmann,
Gestaltungstechnische
Assistentin,
20 Jahre**

- „An Weihnachten haben wir als Familie, das sind mein Vater, meine Schwester und ich, eigentlich keine festen Rituale. Jedes Jahr werden die Feiertage neu geplant. Trotzdem ist uns dabei wichtig, das wir an mindestens einem der drei Tage etwas zu dritt machen. Vor 5 Jahren sahen unsere Weihnachtsfeste noch etwas anders aus, da meine Mutter noch lebte. Als sie noch dabei war, gab es jedes Jahr einen festen Ablauf. Sie packte alle Geschenke ein, meine Schwester und ich kochten etwas Schönes und mein Papa legte den ganzen Tag fröhliche Weihnachtslieder auf. Auch wenn jetzt, 5 Jahre nach ihrem Tod, alles anders ist, haben wir als Familie trotzdem jedes Jahr ein schönes Fest!“



**Simon Hestermeyer,
Schüler,
13 Jahre**

- „An Weihnachten ist es für mich wichtig, dass alles so ist, wie es immer war. Meine Schwester und ich haben einen ganz bestimmten Ablauf am Heiligabend. Zum Beispiel klettern wir morgens auf den Apfelbaum, um ins Bescherungszimmer gucken zu können. Zu Weihnachten gehören aber auch das Zusammensein mit der Familie, Raclette-Essen, die Christmette und natürlich Geschenke!“ ;-)

■ „Der Advent mit den Frühschichten und der Adventsfeier mit den Senioren und den Bewohnern des Sankt-Anna-Stiftes ist für mich eine gute Vorbereitung auf das Weihnachtsfest. Ich bin dankbar, dass ich schon so viele Jahre diese erfreuliche Zeit erleben darf. – Einige alte Gewohnheiten gehören auch für mich zum Fest einfach dazu: der Duft vom Plätzchenbacken, besonders mit den Enkelkindern. Eine liebevoll geschmückte Wohnung, ein Adventskranz, ein geschmückter Tannenbaum und eine Krippe, sind für mich äußere Zeichen, die zum Fest gehören. Am Weihnachtsfest selbst: Vor der Bescherung das Beten und Singen mit der Familie an der Krippe, sowie ein festlicher Gottesdienst sind mir wichtig – in diesem Jahr wohl etwas trauriger, weil ein Familienmitglied ganz plötzlich von uns gegangen ist – Das Kind in der Krippe, so glaube ich, gibt mir Kraft, diesen Schmerz zu ertragen!“



Martina Bolke,
Rentnerin,
81 Jahre



Beate Rottmann,
Lehrerin,
35 Jahre

■ „Zu Weihnachten möchten wir den Ursprung des Weihnachtsfestes – die Menschwerdung Gottes als Kind in einer Familie – nicht aus dem Blick verlieren. Deshalb ist es uns heilig, als Familie viel Zeit gemeinsam zu verbringen und dabei zur Ruhe zu kommen. Zusammen mit unseren Kindern möchten wir so dem Zauber von Weihnachten auf die Spur zu kommen. Ein Höhepunkt dabei ist das gemeinsame Aufbauen der Krippe.“





Wir sind holzstark.

Bau- und Möbeltischlerei
Innenausbau
Einbauküchen
Holz- und Kunststofffenster
Holztreppen und Geländer
CNC-Holzbearbeitung



 **MARKUS
WORPENBERG**

Unterbauerschaft 3
49124 Georgsmarienhütte
Telefon 05401 2394
info@tischlerei-worpenberg.de
www.tischlerei-worpenberg.de



www.ten-eg.de

Ihre
Energie im
Teutoburger
Land!

*Wir wünschen frohe Weihnachts-
feiertage und für das neue Jahr
viel Erfolg und Gesundheit.*

TEN Teutoburger Energie
Netzwerk eG

...auch unsere „neuen“ Jugendpflegerinnen hat die Profil-Redaktion zum Weihnachtsfest befragt:



Meike Jansen,
ist 25 Jahre und
seit dem 17.10.
Jugendpflegerin
im Hagener
Martinusheim



Lena Kampmeyer
ist 23 Jahre und
seit dem 17.10.
Jugendpflegerin
im Gellenbecker
Gustav-Görsmann-Haus

■ „Kerzenschein, Weihnachtsmärkte, Glühwein, Weihnachtsfeiern, Geschenke kaufen, kurze Tage, Zimtsterne und Tannenbäume, das sind die ersten Gedanken, die mir zum Thema Weihnachten direkt kommen. Was mir zu Weihnachten heilig ist? Erst einmal Zeit! Zeit zu haben und sich Zeit zu nehmen. Besonders für die Menschen, die mir wichtig sind und für mich selbst. Zeit haben für Tee trinken, zum Spazieren gehen, für Gespräche, zum Plätzchen backen, zum Weihnachtsbaum dekorieren, zum Nachdenken, zum Lesen und zum Zeit verbringen mit der Familie und Freunden – für die schönen Dinge einfach.“

An Weihnachten wird mir bewusst woher ich komme, wo meine Heimat ist und auch wer meine Heimat ist. Das bewusst machen und bewusst werden finde ich an Weihnachten wichtig.

Neben dem Zeit nehmen sind dann noch weihnachtliche Traditionen, die jedes Jahr anstehen. Mit der Familie streiten wo der beste Platz für den Weihnachtsbaum und die Krippenfiguren sind. Kerzen zu den Gräbern von verstorbenen Verwandten bringen. Die Weihnachtsfilme von Michel aus Lönneberga und Pippi Langstrumpf schauen. Zu überlegen was es an Weihnachten zu Essen geben soll und wer dran ist mit kochen.“

■ „Eigentlich sieht der Heilige Abend jedes Jahr ähnlich aus, und doch nehme ich ihn immer bewusster wahr. Seitdem ich merke wie schnelllebig der laute und bunte Alltag ist, steht Weihnachten vor allem für Ruhe, Gemeinschaft und UNS. Alles was in dem vorweihnachtlichen Alltag zwischen Weihnachtseinkäufen, Kochideen und Vorbereitungsstress fast untergeht, wird am Heiligen Abend omnipräsent. Es geht plötzlich um die schöne Stille, gefüllt von Liebe, Wärme, Ruhe und Vertrauen. – Dieses Gefühl ist es, das mir heilig ist! Jetzt, wo meine Geschwister und ich nicht mehr bei unseren Eltern wohnen und jeder sein eigenes Zuhause hat, ist dieses Fest gleichzeitig eine Art Rückkehr. Es ist vielleicht auch das Gefühl, wieder Kind sein zu können und trotzdem alles mit anderen, eigenen und reiferen Augen zu sehen.“

Wir kehren zurück, kehren inne und genießen UNS. Der Ablauf des Heiligen Abends ändert sich dennoch – denn wie es im Leben so ist, kommen neue Menschen dazu, während man auf andere geliebte Menschen schweren Herzens verzichten muss. Und dennoch sind sie durch Gebete, Lieder und liebevolle Gedanken bei uns. – An Weihnachten sind wir uns heilig. Die Familie. Die Liebe. Das Wir.“





2016 im Rückblick

Ein kleiner Blick in die Foto-Sammlung der „Profil“-Redaktion. Weitere Bilder finden Sie unter www.st-martinus-hagen.de und www.maria-himmelfahrt-gellenbeck.de. Viel Spaß beim Stöbern!





Die Behindertenhilfe St. Johann in direkter Nähe der Johanniskirche in Osnabrück

Ein etwas anderes Zuhause

Zu Besuch im Haus der Behindertenhilfe St. Johann

Familie wird in der Regel als ein Ort begriffen, wo ich Zuhause bin, wo ich angenommen werde, so wie ich bin, wo andere an meiner Entwicklung teilnehmen und diese möglichst fördernd begleiten.

Einen solchen Ort haben wir in Osnabrück besucht: die St. Johann Behindertenhilfe. Ludwig Klein ist dort Leiter. Manche kennen ihn noch aus der Zeit, als er Jugendpfleger in St. Martinus in Hagen war.

Zur Geschichte des Hauses: Frau Anna Maria Steffen wünschte sich 1726 für elternlose bzw. verarmte Kinder ein Zuhause mit einer katholischen Erziehung. Sie erhielt vom Stiftskapitel St. Johann hierfür ein Grundstück im Zentrum von Osnabrück an der Johannisstraße geschenkt, auf dem sie zu diesem Zweck ein Haus baute.

Im Laufe der Jahre wandelte sich die Einrichtung von einem Waisenhaus über ein Säuglings- und Kinderheim hin zu einer Einrichtung der Behindertenhilfe in der

schwerst körperlich, geistig und mehrfach behinderte Kinder und Jugendliche ein neues Zuhause finden.

Ein multiprofessionales Team aus Heilerziehungspflegerinnen und -pflegern, Kinderkrankenschwestern, Erzieherinnen und Erziehern und vielen in der Ausbildung befindlichen Betreuungskräften, die von externen Kräften unterstützt werden, kümmern sich liebevollst um die Schwerstbehinderten. Äußerst wichtig für ein gutes Gelingen ist ein möglichst geringer Wechsel des Betreuungspersonals, so dass sich ein sehr intensives Vertrauensverhältnis aufbauen kann. Dass das gelingt, davon konnten wir bei unserem Besuch einen Eindruck gewinnen. Wir erlebten eine Atmosphäre der Geborgenheit und Zuwendung, verbunden mit dem Bestreben, jede/n Bewohner/in bestmöglichst in seiner/ihrer Entwicklung zu begleiten. Sophia B. aus Hagen, die im Rahmen ihrer Fachoberschulzeit (Schwer-

punkt Sozialpädagogik) ein halbes Jahr Praktikum in der Einrichtung St. Johann gemacht hat, bestätigt das. „Wenn Eltern nicht mehr oder selten kommen, sind die Beschäftigten die wichtigsten Bezugspersonen für die Kinder und haben zu ihnen ein liebevolles Vertrauensverhältnis. Das ist gut so! Ich habe auch Kinder beobachtet, die sich immer wieder riesig freuen, wenn ein Elternteil kommt. Bei denen bleiben die Eltern natürlich die wichtigsten Bezugspersonen. Das ist auch gut so!“

Durch die Nähe zum Marienhospital und dem christlichen Kinderhospital wird ein hohes Maß an ärztlicher Versorgung sicher gestellt. Selbst mit guter Unterstützung von Pflegediensten wäre das zu Hause nicht möglich. Die Einrichtung bemüht sich jedoch sehr, eine enge Bindung an die Familien aufrecht zu erhalten, was unterschiedlich gelingt.

In St. Johann gibt es sechs Gruppen mit insgesamt 53 Bewohnern. Jede Gruppe ver-

fügt über einen gemütlichen Wohnbereich mit einem zentralen Sanitär- bzw. Pflegebereich in dem die Kinder und Jugendlichen wie in einer Familie zusammen leben. Die Kinder können dort gleich nach der Geburt einziehen und verbleiben in der Regel bis zum 18. Lebensjahr. Während dieser Zeit gehen einige Kinder in integrative Kindergärten, Schulen oder Förderschulen. Später wechseln die Jugendlichen nach Möglichkeit in eine beschützende Werkstatt.

Vor einigen Wochen haben 23 erwachsene Bewohner, die hier zu Teil schon Geburt gelebt haben, das Haupthaus verlassen und sind in das neu gebaute Kardinal von Galen Haus (nah der Josephskirche in Osnabrück) umgezogen – in ein neues Zuhause.

Die St. Johann Behindertenhilfe in Trägerschaft des Bistums Osnabrück, ist die älteste noch bestehende soziale Einrichtung dieser Art in Norddeutschland mit Außenstellen in Voxtrup und Lechtingen. ■ Helga Witte



Loose
WASSERTECHNIK GMBH

*Ihr Spezialist für Wasseraufbereitung
& Schwimmbadtechnik*

Wasser  *ist Leben!*

Loose Wassertechnik GmbH
Höhenweg 20 · 49170 Hagen a. T.W.
Telefon 05401/89110
www.loose-wassertechnik.de



Im Advent auf dem Weg zur Heiligen Familie

Gottesdienste, Termine und Aktionen in der Adventszeit 2016.
Herzliche Einladung an alle Christen in unserer Pfarreiengemeinschaft.
Wir freuen uns auf Sie!

Termine der Pfarreiengemeinschaft in der Adventszeit 2016:

Di., 06.12. 06.00 Uhr	Frühschicht „Durch den Advent“ mit Papst Franziskus – „Trost und Freude“	<i>Pfarrheim St. Martinus</i>
Mi., 07.12. 19.00 Uhr	Atempause im Advent Eine halbe Stunde innehalten in der Hektik, zur Ruhe kommen, lauschen, singen, beten, den Weg bereiten für IHN!	<i>Kirche Mariä Himmelfahrt</i>
So. 11.12. 10.00 Uhr 15.30 Uhr	Familienmesse Kleinkindergottesdienst	<i>Kirche Mariä Himmelfahrt</i> <i>St. Martinus Kirche</i>



Di., 13.12. 06.00 Uhr	Frühschicht „Durch den Advent“ mit Papst Franziskus – „Unsere Freude ist Jesus Christus“	<i>Pfarrheim St. Martinus</i>
Mi., 14.12. 19.00 Uhr	Atempause im Advent Eine halbe Stunde innehalten in der Hektik, zur Ruhe kommen, lauschen, singen, beten, den Weg bereiten für IHN!	<i>St. Martinus Kirche</i>
Do., 15.12. 19.00 Uhr	Roratemesse	<i>Kirche Mariä Himmelfahrt</i>
So., 18.12. 10.30 Uhr	Hochamt mit Kinderkirche	<i>St. Martinus Kirche</i>
Mi., 21.12. 19.00 Uhr	Moment (es war ein)mal... Was wir an Weihnachten feiern	<i>Kirche Mariä Himmelfahrt</i>
Do., 22.12. 19.00 Uhr	Roratemesse	<i>Kirche Mariä Himmelfahrt</i>
Fr. 23.12. 16.00 Uhr	Krippenspiel für die Bewohner des St. Anna-Stiftes	<i>St. Martinus Kirche</i>



Herzliche Einladung zu den Weihnachtsgottesdiensten 2016:

Die Termine und Orte für Krippenfeier, Festhochamt und Christmette in unserer Pfarreiengemeinschaft finden Sie im Halbjahres-Kalender auf Seite 41. Wir freuen uns, wenn wir mit Ihnen und Euch Weihnachten feiern dürfen.

Ihr Partner vor Ort!

Höhenweg 1
Tel.: 05401/36850
Hagen a.T.W.



Mineralöle
Transporte
Baggerbetrieb
Containerdienst

Bensmann + Sohn

Entsorgungsfachbetrieb



Malermeister
Mario Hehmann
...mit Farbe leben

Schumacherstraße 18
49170 Hagen a.T.W.
Telefon 05405/84 60
Mobil 0176/15 86 16 11

- » Malerarbeiten
aller Art
- » Fassadenanstrich
- » Wärmedämmung
- » Teppichboden-
und Laminat-
verlegung



Halbjahres-Kalender

Veranstaltungen und Termine in unserer Pfarreiengemeinschaft
von Weihnachten 2016 bis Pfingsten 2017

Dezember			
Sa	24. Heiligabend – in <i>St. Martinus</i> : Krippenspiel (mit Wortgottesdienst), 15.00 Uhr; Festhochamt, 17.00 Uhr; Festhochamt, 22.00 Uhr – in <i>Mariä Himmelfahrt</i> : Krippenspiel für Kinder von 3–7 Jahren, 14.30 Uhr; Familienmesse mit Krippenspiel, 16.00 Uhr; Christmette, 22.00 Uhr	Sa	31. Silvester Festhochamt in <i>St. Martinus</i> , 17.00 Uhr, Vorabendmesse mit Jahresschlussandacht, 17.30 Uhr in <i>Mariä Himmelfahrt</i>
So	25. Weihnachten – in <i>St. Martinus</i> Festhochamt, 8.00 Uhr, Heilige Messe im <i>St. Anna-Stift</i> , 9.45 Uhr; Festhochamt, es singt der <i>Martinus-Chor</i> , 10.30 Uhr – in <i>Mariä Himmelfahrt</i> Festhochamt, musikalisch gestaltet durch den <i>Gemischten Chor Gellenbeck</i> , 10.00 Uhr		Januar 7., 8., 14., 15., 22. – <i>Plattdeutsches Theater</i> : „Söüte för de Tanten“, <i>Kolping St. Martinus</i>
Mo	26. Weihnachten – in <i>St. Martinus</i> : Festhochamt, 8.00 Uhr; Heilige Messe im <i>St. Anna-Stift</i> , 9.45 Uhr; Festhochamt, es singt der <i>Mehrgenerationenchor</i> , 10.30 Uhr – in <i>Mariä Himmelfahrt</i> : Festhochamt, 10.00 Uhr; Jugendmesse, 19.00 Uhr	So	1. Neujahr Heilige Messe im <i>St. Anna-Stift</i> , 9.45 Uhr; Hochamt, 10.00 Uhr, <i>Mariä Himmelfahrt</i> ; Festhochamt, 10.30 Uhr, <i>St. Martinus</i>
Mi	28. Weihnachtssingen des <i>Martinus-Chores</i> in der <i>Martinus-Kirche</i> , 19.00 Uhr	Do	5. Pfarrheim: Krippenfahrt , 13.30 Uhr, <i>KAB St. Martinus</i> ; Betstunde um <i>Priester- und Ordensberufe</i> im <i>St. Anna-Stift</i> ; 16.00 Uhr, <i>kfd St. Martinus</i> ; Heilige Messe zum <i>Weltfriedenstag</i> , anschl. <i>Treff der Frauenkreise/Krabbelgruppen</i> im <i>GGH</i> , 19.00 Uhr, <i>kfd Gellenbeck</i>
		Fr	6. Erscheinung des Herrn Andacht im <i>St. Anna-Stift</i> , 15.00 Uhr; Hochamt, 9.00 Uhr in <i>Mariä Himmelfahrt</i>
		So	8. Hochamt mit Aussendung der <i>Sternsinger</i> , 9.30 Uhr, <i>St. Martinus</i> ; Hochamt mit Aussendung der <i>Sternsinger</i> , 10.00 Uhr, <i>Mariä Himmelfahrt</i>

- Offene Kapelle am Waldfriedhof, 14.30–17.00 Uhr, *Hospizverein*
-
- Mo 9. Treffpunkt im GGH:
„Fit in das neue Jahr“ mit Annerose Hebbe, 15.00 Uhr, *Treffpunkt Niedermark*
-
- Di 10. Qi-Gong-Kurs im Bürgerhaus Natrup-Hagen, *kfd Gellenbeck*
-
- Do 12. Jahresauftaktmesse, anschl. Filmabend im Pfarrheim „Flug über Hagen“, 18.00 Uhr, *Kolping St. Martinus*
-
- Fr 13. Treffpunkt: Wandern und anschl. Grünkohlessen im Wiesental, 17.00 Uhr, *Martinus-Chor*
-
- Sa 14. Pfarrheim: Winterwanderung, 14.00 Uhr, *KAB St. Martinus*; Parkplatz Friseur Minnerup: Winterspaziergang mit Grünkohlessen, 16.00 Uhr, *Kolping Gellenbeck*
-
- Mo 16. Yogakurs im Christophorus-Kindergarten, bis 03.4.17 (12 Abende), 18.00 Uhr, *kfd St. Martinus*; Yogakurs im Christophorus-Kindergarten, bis 03.4.17 (12 Abende), 19.45 Uhr, *kfd St. Martinus*
-
- Mi 18. Handarbeiten im Gruppenraum des Pfarrheims, 15.00 Uhr, *kfd St. Martinus*
-
- Fr 20. Doppelkopfturnier im Pfarrheim (mit Anmeld.) *kfd St. Martinus*
-
- Sa 21. H2O-Fahrt, *JCH*
Anmeldung Jahreshauptversammlung, im Pfarrheim, 16.30 Uhr, *kfd St. Martinus*; Jugendmesse, vorbereitet von den Messdienern mit Beteiligung der Erst-
- kommunionkinder, 18.00 Uhr, *Messdiener, St. Martinus*
-
- So 22. Familienmesse mit Taufenerneuerung der Kommunionkinder, 10.00 Uhr, Mariä Himmelfahrt; Hochamt mit Kinderkirche, 10.30 Uhr, St. Martinus
-
- Mo 23. Info-Veranstaltung: Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht, Referent Ludger Koopmann/SKF im Pfarrheim, 19.00 Uhr, *Hospizverein*
-
- Sa 28. 107. Generalversammlung in der Gaststätte „Zum Forellental“, 16.00 Uhr, *KAB St. Martinus*
-
- So 29. Heilige Messe anl. der 107. KAB Generalversammlung, 10.30 Uhr, *KAB St. Martinus*; Kleinkindergottesdienst, 15.30 Uhr, St. Martinus
-
- Mo 30. Glaubenstag der Hagener Senioren (Ober- u. Niedermark) im Pfarrheim St. Martinus, 15.00 Uhr, *Treffpunkt*
-
- Februar,**
10., 12., 18., 19., 24., 26 – *Plattdeutsches Theater: „Söüte för de Tanten“, Kolping St. Martinus*
-
- Do 2. Betstunde um Priester- und Ordensberufe im St. Anna-Stift, 16.00 Uhr, *kfd St. Martinus*
-
- Fr 3. Andacht im St. Anna-Stift, 15.00 Uhr; Frauenkarneval im GGH, 19.33 Uhr, *kfd Gellenbeck*
-
- So 5. Hochamt mit Kinderkirche, 10.00 Uhr, Mariä Himmelfahrt Familienmesse, Thema „Afrika“, es singt der Mehrgenerationenchor, 10.30 Uhr, St. Martinus

- Mo 6. Pfarrheim: Martin Peters
„aktuelle sozial-politische
Themen“, 19.30 Uhr,
KAB St. Martinus
-
- Di 7. Nähkurs im GGH,
kfd Gellenbeck
-
- Sa. 11.2. Gottesdienst zum Start der
Firmvorbereitung Vorabend-
messe 18.00 Uhr St. Martinus;
-
- So 12. Gottesdienst zum Start
der Firmvorbereitung,
10.00 Uhr, Mariä Himmelfahrt
-
- Mo 13. 40 Jahre Treffpunkt Nieder-
mark, im Bürgerhaus Natrup-
Hagen, 15.00 Uhr, *Treffpunkt
Niedermark*
-
- Di 14. Themenabend im Pfarrheim:
„Kolpingwerk in Tansania“,
19.30 Uhr, *Kolping St. Martinus*
-
- Mi 15. Handarbeiten im Gruppen-
raum des Pfarrheims,
15.00 Uhr, *kfd St. Martinus*;
Mitgliederversammlung
im Treffpunkt, 20.00 Uhr,
Martinus-Chor
-
- Do 16. Vortrag: Erziehung ist
(k)ein Kinderspiel (Info
Schaukasten), *kfd St. Martinus*
-
- Fr 17. Taferinnerungsfeier
der Erstkommunionkinder,
18.30 Uhr, St. Martinus
-
- Sa 18. Schlag den Kaplan, Mess-
diener; Jugendmesse,
17.30 Uhr, Mariä Himmelfahrt
-
- So 19. Hochamt mit Kinderkirche,
10.30 Uhr, St. Martinus
-
- Mo 20. Vortrag Anja Rolf: Der Jakobs-
weg, *kfd St. Martinus*;
Besichtigung NOZ-Druck-
zentrum, 20.00 Uhr,
KAB St. Martinus
-
- Di 21. Jahreshauptversammlung
im Saal Stock, 15.00 Uhr,
kfd St. Martinus

- Mi 22. Jahreshauptversammlung
im Saal Stock, 18.00 Uhr,
kfd St. Martinus
-
- Do 23. Pfarrheim: Spielenachmittag,
14.30 Uhr, *KAB St. Martinus*
-
- Fr 24. Karnevals-Teenie-Party, *JCH*
-
- Di 28. „Neuerungen im Straßen-
verkehr“, Fahrschule
Grimmelsmann, 19.30 Uhr,
Kolping Gellenbeck

März

- So 1. Hl. Messe mit Austeilung
des Aschekreuzes, 8.00 Uhr,
Mariä Himmelfahrt; Schul-
gottesdienst zu Aschermitt-
woch in der Gellenbecker
Grundschule, 9.00 Uhr;
Hl. Messe mit Austeilung
des Aschekreuzes, 9.00 Uhr,
St. Martinus;
Hl. Messe mit Austeilung
des Aschekreuzes für Kinder,
15.30 Uhr, St. Martinus;
Hl. Messe mit Austeilung
des Aschekreuzes, 19.00 Uhr,
St. Martinus
-
- Do 2. Betstunde um Priester-
und Ordensberufe im
St. Anna-Stift, 16.00 Uhr,
kfd St. Martinus
-
- Fr 3. Andacht im St. Anna-Stift,
15.00 Uhr;
Winterwanderung,
anschl. Grünkohlessen in der
Gaststätte „Zum Wiesental“,
16.00 Uhr, *Kolping St. Martinus*;
Messe zum Weltgebetstag
der Frauen, Themenland
Philippinen, 17.00 Uhr, *kfd*
-
- Sa 4. Generalversammlung im GGH,
18.30 Uhr, *Kolping Gellenbeck*
-
- So 5. Familienmesse, es singt
der Mehrgenerationenchor,

Bequemer geht's nicht!

vorfahren · einladen · wegfahren
oder ein Anruf - 0 54 05 / 72 64 -
genügt und wir kommen!



Günter Obermeyer

GETRÄNKE-FACHGROSSHANDLUNG

Inh. Karsten Obermeyer
Ziegeleiweg 4 · 49170 Hagen a.T.W.
Tel. 05405/7264 · Fax 05405/8552



Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 7.30 – 18.30 Uhr
Sa. 7.30 – 16.00 Uhr

Lieferung auch außer Haus · Getränke-Partyservice
Stehtische, Tische, Bänke, Stühle



SCHICKE ZÄHNE TEAM

Dentallabor GmbH
Wagner Menkhaus

www.schicke-zähne-team.de



Telefon 0541 - 584960

ALLIANZ FÜR MEISTERLICHE ZAHNTECHNIK



		anschl. Segnung des Sternenkindergrabes, 10.30 Uhr, St. Martinus; Betstunden zum Tag des Gebetes, ab 14.30 Uhr, Mariä Himmelfahrt; Eucharistische Anbetung, 16.30 Uhr, St. Martinus			in der Ehem. Kirche, 19.00 Uhr, <i>Hospizverein</i>
Di	7.	Küche Oberschule: Ralf Lampert – gemeinsames Kochen mit Flüchtlingen, 17.00 Uhr, <i>KAB St. Martinus</i>		So	19. Hochamt mit Kinderkirche, 10.30 Uhr, St. Martinus
Fr	10.	5. öffentliche Mitgliederversammlung im Alten Pfarrhaus, 19.00 Uhr, <i>Hospizverein</i>		Mo	20. Mitarbeiterinnenrunde im GGH, 15.30 Uhr, <i>kfd Gellenbeck</i> ; Spätschicht, 20.30 Uhr, Mariä Himmelfahrt
Sa	11.	Anmeldung für Ahmsen, vor der Abendmesse im Pfarrheim, 17.00 Uhr, <i>kfd St. Martinus</i>		Di	21. Mitarbeiter-/Gruppenleiterrunde, 18.00 Uhr, <i>kfd St. Martinus</i>
So	12.	Hochamt mit anschließendem Fastenessen, 10.00 Uhr, Mariä Himmelfahrt		Mi	22. Hl. Messe, anschl. Frühstück mit Vortrag, 9.00 Uhr, <i>KAB St. Martinus</i>
Mo	13.	Treffpunkt im GGH: „Gesund mit der Natur“ mit Elisabeth Püning, 15.00 Uhr, <i>Treffpunkt Niedermark</i> ; Pfarrheim: Frau Dua Zeitun „Ist der Islam weiblich?“, 19.30 Uhr, <i>KAB St. Martinus</i>		Fr	24. Feier der Versöhnung der Firmbewerber, ab 17.00 Uhr, Mariä Himmelfahrt
Mi	15.	Handarbeiten im Gruppenraum des Pfarrheims, 15.00 Uhr, <i>kfd St. Martinus</i>		So	26. Kleinkindergottesdienst, 15.30 Uhr, St. Martinus
Fr	17.	Kreuzwegandacht, 18.00 Uhr, Mariä Himmelfahrt		Di	28. Einkehrnachmittag im Pfarrhaus Gellenbeck, 14.30 Uhr, <i>kfd Gellenbeck</i>
Sa	18.	Kleidersammlung, <i>Kolping</i> ; Jugendmesse, 17.30 Uhr, Mariä Himmelfahrt; Heilige Messe, anschl. Mitgliederversammlung in der Gaststätte „Zum Wiesental“, 18.00 Uhr, <i>Kolping St. Martinus</i> ; Benefizkonzert „Die Wärme und den Süden in unsere Herzen holen“ mit Ramona Bucker und Tim Sandkämper		Fr	31. Kreuzwegandacht, 17.00 Uhr, <i>kfd St. Martinus</i> ; Kreuzwegandacht, 18.00 Uhr, Mariä Himmelfahrt; Feier der Versöhnung der Firmbewerber, ab 17.00 Uhr St. Martinus;
					April
				Sa	1. Fahrt nach Bremen, <i>Messdiener</i>
				So	2. Familienmesse mit Beteiligung der Erstkommunionkinder, anschl. Fastenessen im Pfarrheim, 10.30 Uhr, <i>Kolping St. Martinus</i> ; Kreuzweg beten vom Wallfahrtsverein im Schulten Holz, 16.30 Uhr
				Mo	3. Fahrt in die Emsgalerie Rheine, <i>kfd Gellenbeck</i> ; Spätschicht, 20.30 Uhr,

		Mariä Himmelfahrt			Mariä Himmelfahrt;
Do	6.	Betstunde um Priester- und Ordensberufe im St. Anna-Stift, 16.00 Uhr, <i>kfd St. Martinus</i>			Hochamt mit Palmweihe und Palmprozession und Kinderkirche; 10.00 Uhr, St. Martinus;
Fr	7.	Andacht im St. Anna-Stift, 15.00 Uhr; Preisdoppelkopfturnier im GGH, 19.30 Uhr, <i>Kolping Gellenbeck</i>			Osterkerzenverkauf vor und nach der Messe, <i>Kolping St. Martinus</i> ;
Sa	8.	Pfarrheim: Schwester Peregrina – Einkehrtag: Einstimmung auf Ostern, 9.00 Uhr, <i>KAB St. Martinus</i> ;			Offene Kapelle am Wald- friedhof, 14.30–17.00 Uhr, <i>Hospizverein</i> ;
		Osterkerzenverkauf vor und nach der Messe, 18.00 Uhr, <i>Kolping St. Martinus</i>	Mo	10.	Feier der Versöhnung, 17.00 Uhr, St. Martinus
So	9.	Palmsontag Familienmesse mit Palmprozession, 10.00 Uhr,			Treffpunkt im GGH., 15.00 Uhr, <i>Treffpunkt Niedermark</i> Gemeinsamer Kreuzweg der Kolpingsfamilien Lengerich, Gellenbeck und Hagen in Lengerich, 19.00 Uhr, <i>Kolping</i>

Unsere Hagener Apotheken:



Nibelungen-Apotheke

Markus Jostwerth
Schulstraße 1
49170 Hagen a.T.W.
Tel. 0 54 01 / 8 90 90



martinus
apotheke

Martinus-Apotheke

Jan Dirk Hoss
Dorfstraße 9
49170 Hagen a.T.W.
Tel. 0 54 01 / 89 70 26



Niedermark
Apotheke

Niedermark-Apotheke

Robin Hoss
Kummerskamp 2
49170 Hagen a.T.W.
Tel. 0 54 05 / 74 05

- Di 11. Kinderkreuzweg
der Erstkommunionkinder,
15.00 Uhr, St. Martinus;
Yogakurs im Christophorus-
Kindergarten, bis 3.4.17
(8 Abende), 18.00 Uhr,
kfd St. Martinus;
Yogakurs im Christophorus-
Kindergarten, bis 3.4.17
(8 Abende), 19.45 Uhr,
kfd St. Martinus
-
- Do 13. **Gründonnerstag**
Abendmahlgottesdienst
für Kinder mit Segnung der
Hände der Kommunionkinder,
16.00 Uhr, Mariä Himmelfahrt;
Wortgottesdienst für Kinder,
17.00 Uhr, St. Martinus;
Feier des Abendmahls mit
Fußwaschung und Segnung
der Hände der Erstkommun-
ionkinder, anschl. Betstun-
den, 19.30 Uhr, St. Martinus;
Abendmahlgottesdienst,
20.00 Uhr, Mariä Himmelfahrt
-
- Fr 14. **Karfreitag**
– *in St. Martinus*:
Kreuzweg Schulden Holz,
9.30 Uhr; Feier vom Leiden
und Sterben Christi,
es singt der Martinus-Chor,
anschl. Beicht- und Gesprächs-
möglichkeit, 15.00 Uhr;
– *in Mariä Himmelfahrt*:
Kinderkreuzweg, 10.00 Uhr;
Karfreitagsliturgie,
15.00 Uhr
-
- Sa 15. Stilles Gebet vor dem Kreuz,
Mariä Himmelfahrt;
Feier der Osternacht,
21.00 Uhr
in Mariä Himmelfahrt;
Feier der Osternacht,
21.30 Uhr in St. Martinus

Impressum

Herausgeber:

Pfarrgemeinderäte der Pfarreiengemeinschaft St. Martinus Hagen und Mariä Himmelfahrt Hagen-Gellenbeck (gemeinsamer Öffentlichkeitsausschuss)

Verantwortliche Redaktion:

Pfarrer Josef Ahrens, Maria Koner-
mann-Frie, Stefanie Plogmann,
Ludwig Unnerstall, Werner Wellen-
brock, Helga Witte, Rupert Wöhrmann

Druck:

STEINBACHER DRUCK, Osnabrück,
Auflage z. Zt. 5100 Exemplare

Gestaltung, Satz und Produktion:

WÖHRMANN DESIGN, Osnabrück

Kontakt:

Katholische Kirchengemeinde
St. Martinus, Martinistraße 17,
49170 Hagen a.T.W.
www.st-martinus-hagen.de
profil@st-martinus-hagen.de

Katholische Kirchengemeinde
Mariä Himmelfahrt, Kirchstraße 3,
49170 Hagen a.T.W.
www.maria-himmelfahrt-gellenbeck.de

Das Profil erscheint zu Pfingsten
und Weihnachten kostenlos für alle
Haushalte der Pfarreiengemeinschaft
St. Martinus Hagen und Mariä Himmelfahrt
Hagen-Gellenbeck

Die in dieser Ausgabe veröffentlichten
namentlich gekennzeichneten Artikel
stellen nicht unbedingt die Meinung
der Redaktion dar. Kürzungen der
eingereichten Artikel behält sich die
Redaktion vor. Alle Angaben ohne
Gewähr.

© November 2016

Für ein besseres Wohn- und Weltklima

Wer für seine vier Wände Wasser, Wärme, Klimatisierung oder sogar eine hauseigene Stromerzeugung wünscht, ist hier genau an der richtigen Adresse. Seit 30 Jahren plant und installiert die Firma Schade Heizungs-, Sanitär- und Klimaanlage nach höchstem Qualitätsstandard. Die regenerative Energieerzeugung bildet zudem einen besonderen Leistungsbaustein des alteingesessenen Meisterbetriebs.

Unser Tipp: Ob Solar, Pellet-Heizung, Wärmepumpe oder Blockheizkraftwerk – wir zeigen Ihnen, mit welchen sinnvollen Investitionen Sie Ihre Energiekosten dauerhaft senken und ganz nebenbei aktiven Klimaschutz betreiben können. Lassen Sie sich beraten!



H. Schade

Im Siek 5a · 49170 Hagen a.T.W.
Telefon: 05401 837800
E-Mail: mail@heinrich-schade.de
www.heinrich-schade.de

*Wir wünschen schöne Festtage
und alles Gute für 2017!*



*Winterzeit - Planungszeit
Nutzen Sie die besinnliche
Jahreszeit, mit uns gemeinsam
die Möglichkeiten Ihres
Traumgartens zu entdecken.*



Garten- und Landschaftsbau

Axel Wilhelm

Osnabrücker Straße 33b
49170 Hagen a. T. W.
Telefon (05401) 9 86 06



www.gartengestaltung-wilhelm.de

So 16. **Ostersonntag**
 – in *St. Martinus*:
 Festhochamt, 8.00 Uhr,
 Festhochamt im
 St. Anna-Stift, 9.45 Uhr;
 Festhochamt, es singt der
 Martinus-Chor, 10.30 Uhr;
 – in *Mariä Himmelfahrt*:
 Festhochamt, 10.00 Uhr;
 Jugendmesse, 19.00 Uhr,

Mo 17. **Ostermontag**
 – in *St. Martinus*:
 Festhochamt, 8.00 Uhr,
 Festhochamt
 im St. Anna-Stift, 9.45 Uhr,
 Festhochamt, es singt der
 Mehrgenerationenchor,
 10.30 Uhr,
 – in *Mariä Himmelfahrt*:
 Familienmesse mit anschl.
 Ostereiersuche, 10.00 Uhr,

Mi 19. Handarbeiten im Gruppen-
 raum des Pfarrheims,
 15.00 Uhr, *kfd St. Martinus*

So 23. **Weißer Sonntag**
 Feier der Erstkommunion,
 8.30 Uhr, *St. Martinus*;
 Dankandacht, 18.00 Uhr,
St. Martinus

Mo 24. Dankgottesdienst der
 Erstkommunionkinder,
 10.00 Uhr, *St. Martinus*
 Yogakurs im Christophorus-
 Kindergarten, bis 16.6.17
 (8 Abende), 18.00 Uhr &
 Yogakurs im Christophorus-
 Kindergarten, bis 16.6.17
 (8 Abende), 19.45 Uhr, *kfd*
St. Martinus

Di 25. Meditative Wanderung,
kfd St. Martinus; Kinoabend
 „Roswitha Ziegler“
 im Pfarrheim, 19.00 Uhr,
Hospizverein

Do 27. Pfarrheim: Fahrradtour
 mit Kaffeepause,
 14.30 Uhr, *KAB St. Martinus*;
 Vortrag Quark und Co,
 Mit Kindern entspannter
 durch den Alltag (Info
 Schaukasten), *kfd St. Martinus*

Sa 29. Hl. Messe zum Tag der Arbeit,
 anschl. Agape, 18.00 Uhr,
KAB St. Martinus

So 30. Feier der Erstkommunion,
 9.30 Uhr, *Mariä Himmelfahrt*;
 Dankandacht der Erst-
 kommunionkinder, 18.00 Uhr,
Mariä Himmelfahrt

Mai

Di 2. Dankmesse der
 Erstkommunionkinder,
 9.00 Uhr, *Mariä Himmelfahrt*

Do 4. Betstunde um Priester-
 und Ordensberufe im
 St. Anna-Stift, 16.00 Uhr,
kfd St. Martinus

Fr 5. Andacht im St. Anna-Stift,
 15.00 Uhr

So 7. Maiandacht in der Kollage,
 17.00 Uhr, *Kolping*

Mo 8. Treffpunkt im GGH, 15.00 Uhr,
Treffpunkt Niedermark;
 Maiandacht, 18.00 Uhr,
kfd Gellenbeck

Di 9. Frauenfrühstück mit
 Referentin (mit Anmeldung),
 9.00 Uhr, *kfd St. Martinus*

Fr 12. Maigang mit Anmeldung,
 GGH, 17.30 Uhr,
Kolping Gellenbeck

Sa 13. Messdiener-Tag, *Messdiener*;
 Jugendmesse, 17.30 Uhr,
Mariä Himmelfahrt

So 14. Einweihung „Haus am See“
 & Tag der offenen Tür in Salz-
 bergen, *Kolping Gellenbeck*

- Mo 15. Muttertagsfahrt,
KAB St. Martinus
- Mi 17. Handarbeiten im Gruppen-
raum des Pfarrheims,
15.00 Uhr, *kfd St. Martinus*
- Do 18. Pfarrheim: Wanderung mit
anschl. Grillen, 14.30 Uhr,
KAB St. Martinus;
Fahrradtour mit Maiandacht
(mit Anmeldung), 17.00 Uhr,
kfd St. Martinus
- So 21. Hochamt mit Kinderkirche,
10.30 Uhr, St. Martinus;
Sonntagskonzert in der
Ehemaligen Kirche,
17.00 Uhr, *Martinus-Chor*
- Mi 24. Vorabendmessen für Christi
Himmelfahrt: 19.00 Uhr,
in Mariä Himmelfahrt &
19.00 Uhr in St. Martinus
- Do 25. **Christi Himmelfahrt**
– in St. Martinus:
Heilige Messe, 8.00 Uhr,
Heilige Messe im
St. Anna-Stift, 9.45 Uhr;
Hochamt, 10.30 Uhr,
– in Mariä Himmelfahrt:
Hochamt, 10.00 Uhr
- Sa 27. Gründungstag Wallfahrts-
verein, 24 Jahre, *Wallfahrts-
verein St. Marien*
- 29.5. – 2.6. Seniorentage im Kolping-
Bildungshaus in Salzbergen,
Kolping St. Martinus
- 17.30 Uhr,
in Mariä Himmelfahrt
- So 4. **Pfingsten**
– in St. Martinus:
Festhochamt, 8.00 Uhr,
Festhochamt im
St. Anna-Stift, 9.45 Uhr;
Festhochamt, es singt der
Martinus-Chor, 10.30 Uhr,
– in Mariä Himmelfahrt:
Festhochamt, 10.00 Uhr,
Vorabendmesse zu
Pfingstmontag, 19.00 Uhr,
- Mo 5. **Pfingstmontag**
Festhochamt,
8.00 Uhr, St. Martinus;
Festhochamt im
St. Anna-Stift, 9.45 Uhr;
Ökumenischer Gottesdienst,
Ort wird noch bekannt
gegeben, 10.00 Uhr

weitere regelmäßige Termine:

Seniorentreffpunkt in St. Martinus montags,
15.00 Uhr im Pfarrheim. Das Programm wird
immer zeitnah in der „eins“ veröffentlicht.

Bitte vormerken:

Jungenzeltlager Hagen: 23.6. – 3.7.2017
Mädchenzeltlager Hagen: 24.6. – 4.7.2017
Jungenzeltlager Gellenbeck: 26.6. – 6.7.2017
Mädchenzeltlager Gellenbeck: 10.7. – 19.7.2017
Taizé-Freizeit für 16–20-jährige: 8. – 15.10.2017

Juni

- Do 1. Fahrt nach Ahmsen,
gezeigt wird „Luther“, *kfd*;
Betstunde um Priester-
und Ordensberufe im
St. Anna-Stift, 16.00 Uhr,
kfd St. Martinus
- Sa 3. Fahrt nach Calhorn, *Messdiener*;
Vorabendmesse zu Pfingsten

Hinweis:

Änderungen vorbehalten. Bitte beachten
Sie jeweils die aktuellen Ankündigungen
im Pfarrbrief „eins“ sowie im Internet
unter www.st-martinus-hagen.de und
www.maria-himmelfahrt-gellenbeck.de



Ihr pastorales Team in der Pfarreiengemeinschaft

Wir sind für Sie da!

Pfarrer Josef Ahrens

Telefon (05401) 84258-11

Pastor Wolfgang Langemann

Telefon (05405) 809115

Kaplan Markus Brinker

Telefon (05401) 8814667

Kaplan Coffi Regis Akakpo

Telefon (05401) 84258-12

Diakon Klaus Schlautmann-Haunhorst

Telefon (05401) 9595

Gemeindereferentin Andrea Puke

Telefon (05401) 3659477

Gemeindereferentin Sr. Mr. Peregrina

Telefon (05405) 809116

Gemeindeassistentin Johanna Schmiegelt

Telefon (05401) 3659557

Jugendpflegerin Lena Kampmeyer

im Gustav-Görsmann-Haus

Telefon (05405) 809302

Jugendpflegerin Meike Jansen

im Kinder- und Jugendzentrum

Martinusheim

Telefon (05401) 99665



Katholische Kirchengemeinde Sankt Martinus Hagen

Pfarrbüro: Martinstraße 17

Telefon (05401) 84258-0

Telefax (05401) 84258-20

www.st-martinus-hagen.de

pfarramt@st-martinus-hagen.de

Geöffnet: Mo., Di., Mi., und Fr.

8.30 – 11.30 Uhr, Di. und Do.

auch von 16.00 – 18.00 Uhr



Katholische Kirchengemeinde Mariä Himmelfahrt Gellenbeck

Pfarrbüro: Kirchstraße 3

Telefon (05405) 7173

Telefax (05405) 7197

www.maria-himmelfahrt-gellenbeck.de

pfarramt@maria-himmelfahrt-gellenbeck.de

Geöffnet: Di., Do. und Fr. 8.00 – 12.00 Uhr

Mi. 14.30 – 18.30 Uhr



☆
*Wenn Sie
uns brauchen
kommen wir
sofort.*



☆
**Service-Zentrum
für häusliche Pflege
und Betreuung**

- Krankenpflege
- Altenpflege
- Familienpflege
- Pflegeberatung

*...individuell
und zuverlässig*



Allen Patienten und ihren Angehörigen wünschen wir ein schönes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr. Wir danken für das Vertrauen, das Sie uns entgegengebracht haben. Auch im neuen Jahr sind wir gern für Sie da!



Wir sind für Sie da!
Telefon (05401) 979-780



**Sozialstation
Hagen a.T.W. / Hasbergen**
Natruper Straße 11
49170 Hagen a.T.W.
Tel. 05401/979-780
Fax 05401/979-700
www.sankt-anna-stift.de
sozialstation@sankt-anna-stift.de